

Das gelbe Buch

Samael Aun Weor

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	4
Die Liebe.....	6
Kundalini.....	8
Die zwei Zeugen.....	11
Mantrischer Gesang, um Kundalini zu erwecken.....	13
Die Kinder der Weisheit.....	14
Urdhvarata.....	16
Die Kosmische Mutter.....	18
Christisches Ägyptisches Pranayama.....	20
Esoterische Übung.....	20
Sexuelle Transmutation für Unverheiratete.....	23
Praxis der sexuellen Transmutation für Unverheiratete.....	23
Mentale Haltung während der ersten Stellung:.....	23
Mentale Haltung während der zweiten Stellung:.....	23
Mantram für diese Übung.....	24
Ursprung dieser Übung.....	24
Esoterische Ordnung und Disziplin.....	25
Die Meditation.....	26
Erste Erfahrungen im Hellsehen und Hellhören.....	27
Die subtile Stimme.....	30
Position des toten Mannes.....	31
Position des Flammenden Sternes.....	31
Esoterische Diät.....	31
Der Jinas-Zustand.....	33
Erster Schlüssel.....	36
Zweiter Schlüssel.....	36
Dritter Schlüssel.....	37
Vierter Schlüssel.....	37

Fünfter Schlüssel.....	38
Sechster Schlüssel.....	38
Siebter Schlüssel.....	39
Tischarbeit.....	39
Jinas-Stoffe.....	40
Formel.....	40
Heiligkeit.....	40
Garderobe.....	40
Frauen.....	41
Hinweis.....	41
Nützliche Dinge und Düfte.....	42
Schlußbemerkung.....	44

Vorwort

Mit Freude und großem Respekt stellen wir Ihnen das wundervolle Buch des E.M. Meister Samael Aun Weor vor, dem Kalki Avatara des neuen Wassermannzeitalters; dieses Buch mit dem Titel "Das Gelbe Buch" ist wirklich, wie jeder selbst feststellen kann, ein Buch des absolut praktischen gnostischen Okkultismus.

Die wesentliche Grundlage dieses großen Werks ist neben der bereits erwähnten Esoterik gerade die sexuelle Alchemie, die jeder wahre Gnostiker kennt. Sie ist der Schwerpunkt des Werks und schließt offensichtlich den ganzen Prozeß mit ein, den jeder alchemistische Yogi in seinem eigenen Laboratorium Oratorium am heiligen Altar der Ehe ausführt, wo Mann und Frau, rechtmäßig miteinander verbunden, zu Einem verschmelzen.

"Das Gelbe Buch" ist für jene von uns, die definitiv den inneren Wandel sowie die Erschaffung unserer existentiellen Seinskörper ersehnen. Es ist tatsächlich die direkte, grenzenlose Enthüllung von all jenem, über das die mittelalterlichen Alchemisten durch die Symbolsprache der Umwandlung niederer Metalle in Gold der höchsten Qualität so viel sagten. Es ist das Secretum Secretorum der verborgenen Anatomie, die in den alten Apotheken und chemischen Laboratorien durch eine Vielzahl von Instrumenten wie Öfen, Schmelztiigel, Retorten, Blasebälge usw. gut dargestellt wurde.

"Das Gelbe Buch" ist die radikale Veränderung, die uns auf den Weg der Regeneration führt. Es ist die Begegnung mit unserem inneren Buddha, und, hat man die fünfte Einweihung der Höheren Mysterien erreicht, erhält man das volle Recht, den wahren Menschen zu inkarnieren, die Höheren Fähigkeiten wie das Jinas aufzubauen Ð wenn man es so will Ð und die suprasensiblen Mysterien des Menschen, der Natur und des Kosmos kennenzulernen.

"Das Gelbe Buch" ist die Erschaffung des solaren Verstandes; es ist der gelbe Umhang, von dem Martes Lobsang Rampa spricht; es ist eines der sieben Juwelen des gelben Drachens, welche von unserem E.M. Samael Aun Weor tiefgründig erklärt wurden; es sind die goldenen Körper des solaren Menschen, das To Soma Heliakon.

Es ist nicht überflüssig, unseren geschätzten Leser daran zu erinnern, daß nur jener praktizierende Alchemist, der mit der Umwandlung der sexuellen Libido arbeitet und die psychologischen Defekte, die unsere Fehler personifizieren, aus seinem Inneren beseitigt, in sich den Rhythmus seiner Eigenheit erwecken kann, indem er seine Sieben Niveaus des Bewußtseins, die sieben Energien, die sieben Kirchen oder Chakren entwickelt und so unweigerlich zu ein Mitglied der solaren Menschheit wird.

Diese anstrengende und schwierige Arbeit, die viele suchen und wenige zu Ende bringen, muß ganz exakt mit Liebe, Weisheit, Beharrlichkeit und Glauben an unseren E.M. Samael Aun Weor ausgeführt werden. Nur auf diese Weise können Mann und Frau das heilige Feuer, die Schlange Kundalini, erwecken Ð jene feurige und magische Kraft, von der die Inder, so wie alle heiligen Völker, die die Schlange verehren, uns so viel erzählen.

Und, wie es unser E.M. Samael Aun Weor in seinem wunderbaren Werk "Das Gelbe Buch" ausdrückt: Die Ziele zu erreichen heißt, die körperliche und psychische Disziplin aufrechtzuerhalten, bis wir mit Zähigkeit und spiritueller Kraft zu unserem heiligen Ziel gelangt sind; der Erleuchtung und der Innersten Selbstverwirklichung des Seins.

Die anbetungswürdige Mutter Kundalini ist das sengende Feuer des Heiligen Geistes. Sie ist Isis, Maria, Maya, Adonia, Rhea, Kybele usw., usw., usw. Sie hat Tausende anbetungswürdiger Namen. Sie ist Liebe.

Die Elektrizität, der universale Magnetismus, die kosmische Kraft, die Gesetze der Anziehung und der planetarischen Schwerkraft wurden von der allseits verehrten Mutter erschaffen.

Alle Planeten, die in der unveränderlichen Unendlichkeit glänzen, funkeln und pulsieren, ruhen an der köstlichen Brust der gesegneten Muttergöttin der Welt. Die Herrin der höchsten Anbetung führt ihre Kinder auf dem gefährlichen Weg auf des Messers Schneide an der Hand.

Die göttliche Mutter ruht dreieinhalb Mal zusammengerollt in der Kirche des Steißbeins. Die allseits verehrte Herrin öffnet die sieben Kirchen der Apokalypse in der Wirbelsäule.

Wir müssen die Göttliche Mutter im Tempel des Herzens suchen. Das Kreuz der Einweihung empfängt man im Tempel des Herzens. Nur die anbetungswürdige Herrin der Liebe hat die Kraft, ihre Kinder für den tiefen Weg des universalen Lebensgeistes zu erwecken.

Die Mutter hat sich in den stillen See ohne Stürme zu verwandeln, in dem sich das ganze Panorama des Sternenhimmels spiegelt. Wenn der Verstand ruhig und still ist, freut sich die Göttliche Mutter in uns. Dies ist die Seligkeit.

Den Frieden erreicht man nur mit der Kontrolle des Verstandes. Die Reinheit des Gedankens führt zur Vervollkommnung des Yogis. Wir müssen die Meister verehren. Wir müssen unsere esoterischen Übungen voll brennenden Glaubens ausführen.

Jene, die Glauben haben, verwandeln sich in unbeschreibliche Wesen. Die Weisheit und die Liebe erstrahlen im Verstand derer, die das Samadhi, die Ekstase der Heiligen, erlangt haben.

Mit diesem Buch aus loderndem Feuer werden sich alle unsere hochgeschätzten Schüler in wahre Meister des Samadhi verwandeln können. Erklimmt, meine Lieben, den Pfad der Einweihung mit größter Vorsicht. erinnert euch, daß dieser Weg im Inneren und im Äußeren voller Gefahren ist. Dies ist der Pfad auf des Messers Schneide. Trinket den Nektar der Unsterblichkeit im reinsten Quell der Ekstase. Betretet den Pfad der vollkommenen Heiligkeit. Die Göttliche Mutter hat die Kraft, alle Chakren des Astralkörpers zu öffnen. Sie ist die Herrin aller Vollkommenheit. Die Herrin der Vollkommenheit wohnt in den Elektronen.

Die weisen Gnostiker meditieren über sie, die Mystiker verehren sie, die Verliebten erheben sie durch den Rückenmark-Kanal. Gebt auf eure Samenflüssigkeit acht. Vermeidet die nächtlichen Verschmutzungen mit dem Arkanum AZF.

Entspannt eure Muskeln für die Meditation. Sorgt dafür, daß eure Wirbelsäule beweglich bleibt. Trinkt reines Wasser. Steht in der Morgendämmerung auf. erinnert euch, daß der Bienenhonig die Speise der Universalen Weißen Bruderschaft ist.

Esst Früchte, Korn und Pflanzen. Praktiziert täglich die Meditation. erinnert euch, daß die Meditation das tägliche Brot des Weisen ist. Das "Gelbe Buch" ist ein Buch des transzendentalen und vollkommen praktischen Okkultismus. Hier habt ihr, meine Lieben, das Yoga, das im neuen Wassermannzeitalter notwendig ist. Seid liebenswürdig beim Zuhören und gütig in euerem Urteil.

Mögen der Vater, der im Verborgenen ist und euere Göttliche Mutter Kundalini euch segnen.

Kapitel 1

Die Liebe

Das moderne Yoga ist speziell christlich-agnostisch. Das moderne Yoga lehnt das Hatha-Yoga vollständig ab. Wir glauben ganz ehrlich, daß die Kunststückchen des Hatha-Yogas zu den Clowns und zum Zirkus gehören. Das führt zu nichts.

Das Größte im Leben ist die Liebe. Kein Zirkusartist kann jemals den göttlichen Zauber der Liebe ersetzen.

In den Eleusischen Mysterien magnetisierten sich Männer und Frauen gegenseitig in den geheimnisvollen Tänzen der Liebe. Damals dachte niemand an Schweinereien, sondern an heilige und reine Dinge. Die großen Feste von Eleusis, die Freude, der Tanz, der Kuß und die sexuelle Magie verwandelten die menschlichen Wesen in wahre Götter.

Durch die Köstlichkeiten der Liebe werden Männer und Frauen verzaubert und erwecken die Schöne Schlafende, die Göttliche Schlange Kundalini.

Wenn ein Mann und eine Frau sich verehren, speichern sie die schrecklich göttlichen Kräfte der kosmischen Mutter. Diese strahlenden Kräfte, die erschreckend göttlich sind, überfluten mit ihrem Glanz alle Chakren, Zentren, Räder und Lotusblumen der inneren Körper des Menschen.

Die Feuer der Wirbelsäule stammen von Jehova. Die Feuer des Herzens sind christlich. Auf der Stirne leuchten die schrecklich göttlichen Strahlen des Vaters.

Alle diese drei Arten von Energien sind reiner transmutierter Samen. In der Samenflüssigkeit findet sich der Schlüssel der menschlichen Erlösung.

Die Samenenergie muß bis zum Herzen sublimiert werden. Im Herzen findet die Göttliche Mutter ihren Sohn, den inneren Christus.

Die Mutter und ihr Sohn leben im Tempel des Herzens. Das Kreuz der Einweihung empfängt man im Tempel des Herzens.

Es darf und muß sexuelle Vereinigung geben, aber es ist besser, zu sterben, als das Verbrechen zu begehen, den Samen zu vergießen.

Wenn der Magier den Hermesbecher verschüttet, ziehen sich die schrecklich göttlichen Kräfte der Göttin Isis (der noch kein Sterblicher den Schleier gelüftet hat), zurück, sie verlieren sich in den universalen Strömen und der Mensch versinkt im Abgrund.

Das gewaltige Mantram IAO beinhaltet die ganze Wissenschaft des Arkanums AZF. Dieses Mantram soll während der liebevollen Trance der sexuellen Magie angestimmt werden.

I - Ignis, Feuer.

A - Aqua, Wasser.

O - Origo, Prinzip, Geist.

Das Feuer macht die Wasser des Lebens fruchtbar, damit der Menschensohn geboren wird. Der Menschensohn ist immer der Sohn eines Mannes und einer Frau. Wenn zwei Wesen sich verehren und das Arkanum AZF praktizieren, verwandeln sie sich unvermeidlich in Götter.

Widmen Sie sich zu Hause der Freude, der Musik, den Blumen. Die Liebenden sollen sich alle Arten von Fehlern verzeihen. Niemand ist perfekt. Das Paar soll sich gegenseitig seine sehr menschlichen Fehler verzeihen. Die Liebe trägt keine Schuld an den Mißstimmungen zwischen den Liebenden, die sich verehren. All diese Verstimmungen kommen vom Psychologischen Ich (Satan).

Das moderne Yoga ist Liebe, Musik, Tanz, Parfüm, Küsse, Verehrung, Pranayama, Meditation, Erleuchtung, Weisheit, Glück.

Das moderne Yoga folgt dem Christus und verehrt die Frau. Die Zeiten, in denen die Einsiedler sich mit dem Hatha Yoga quälten, sind vorbei, heute lieben und verehren sich die modernen Yogis und Yoginas.

Die Liebe ist unaussprechlich, die Liebe ist schrecklich göttlich.

Kapitel 2

Kundalini

Die Kundalini ist die ursprüngliche Energie, die in der Kirche von Ephesus eingeschlossen ist. Diese Kirche der Apokalypse ist ein magnetisches Zentrum, welches sich zwei Finger breit über dem Anus und zwei Finger breit unter den Geschlechtsorganen befindet.

Die Kundalini ist die feurige Schlange unserer magischen Kräfte. Die heilige Schlange schläft im Inneren ihrer Kirche, dreieinhalb mal eingerollt. Die Kundalini ist das Pfingst-Feuer. Die Kundalini ist die Göttliche Mutter. Das Heiligtum der Göttlichen Mutter ist das Herz.

Die Kundalini entwickelt, entfaltet und bewegt sich in der Aura des Mahachohan, der Kosmischen Mutter, des Heiligen Geistes, des Dritten Logos.

Die Feuer der Wirbelsäule stammen von Jehova. Die Feuer des Herzens sind christlich. Auf der Stirne leuchten die schrecklich göttlichen Strahlen des Vaters.

Die Feuer des Herzens wachen über den Aufstieg der heiligen Schlange durch den Kanal der Wirbelsäule. Die Kundalini entwickelt, entfaltet und bewegt sich im Einklang mit den Verdiensten des Herzens.

Die Kundalini muß bis zum Gehirn aufsteigen und später muß sie bis in den heiligen Tempel des Herzens gelangen.

Die Kundalini verweilt in den Elektronen. Die Weisen meditieren über die Kundalini, die Andächtigen beten sie an, in den Heimen der Vollkommenheit erweist man ihr Verehrung.

Wenn die solaren und lunaren Atome in Kontakt treten, trinken wir den Nektar der Unsterblichkeit, weil die Kundalini erwacht.

Die solaren und lunaren Atome treffen sich im TRIVENI, nahe dem Steißbein, dann erwacht als Folge die Kundalini.

Die Kundalini erweckt man mit dem Pranayama, mit der Konzentration und der Meditation, mit der sehr tiefen Andacht, mit dem Willen und dem Verständnis, mit den heiligen Mantrams und der Sexualmagie. Die Kundalini kann auch erweckt werden durch das Werk und die Gnade eines Meisters der Höheren Mysterien der Weißen Bruderschaft oder weil die Göttliche Mutter es so will.

Wenn der Yogi den Samen vergießt, kann die Kundalini nicht erwachen. Der Aufstieg der Kundalini durch den Kanal der Wirbelsäule ist sehr langsam und schwierig. Der Schritt der feurigen Schlange von einem Wirbel zum anderen bedeutet schreckliche Proben, furchtbare Opfer, höchste Reinigungen. Wir müssen nicht nur die Begierde auslöschen, sondern sogar den Schatten des Wunsches selbst. Unser Leitspruch ist Thelema (Wille).

Wenn die Kundalini bis zur Zirbeldrüse gelangt, die im oberen Teil des Gehirns ihren Sitz hat, erreichen wir die vollkommene Ekstase.

Wir wollen darauf aufmerksam machen, daß die Kundalini, obgleich sie die Form einer Schlange hat, vor dem Andächtigen in der Gestalt der Göttlichen Mutter, Isis, Rhea, Kybele, Maria usw., usw., usw. erscheinen kann.

Wenn Kundalini erwacht, zeigen sich dem Hingebungsvollen wunderbare Visionen und er hört vielfältige Klänge. Wenn Kundalini erwacht, entwickeln sich alle Kräfte der Seele. Wenn Kundalini erwacht, sieht der Schüler ein hell strahlendes Licht, gleich dem von zehntausend Sonnen zusammen, die vor Freude im Einklang mit der Kirche von Ephesus strahlen.

Wenn der Hingebungsvolle den Samen vergießt, nachdem er den Aufstieg von Kundalini durch den Kanal der Wirbelsäule schon eingeleitet hat, sinkt Kundalini um einen oder mehrere Wirbel, je nach der Schwere des Fehlers. Keiner, der den Samen verliert, kann zur Kosmischen Verwirklichung gelangen.

Das Wasser ist die Wohnstätte des Feuers. Wenn wir das Wasser vergießen, dann verlieren wir das Feuer.

Die Keuschheit ist das Fundament des Großen Werkes. Alle Macht der Kundalini ist im Samen enthalten.

Jeder, der erreicht, diese Kundalini-Energie bis zur Zirbeldrüse zu bringen, erlangt tatsächlich das Suprabewußtsein, den Zustand des Nirvikalpa-Samadhi.

Wer in diese Höhen vordringt, ist ein Erleuchteter, ein Gott.

Kundalini wohnt in der dreieckigen Höhlung, die als das Himmlische Dreieck bekannt ist, das Zentrum der Kirche von Ephesus.

Der wunderbare Tempel von Ephesus ist ein glanzvoller Lotus. Dieser Lotus hat vier Blütenblätter. Die Kirche von Ephesus hat die Helligkeit von zehntausend Sonnen. Die elementare Erde der Weisen hängt mit dieser Lotusblüte zusammen.

Wenn die heilige Schlange die Kirche von Ephesus öffnet, wird uns Macht über die Elementar-Wesen verliehen, die im Inneren der Erde wohnen. Dann können wir auf die Erdbeben einwirken.

Wenn die Schlange zur Höhe der Prostata gelangt, öffnet sich die Kirche von Smyrna. Dieses Chakra hat sechs Blütenblätter. Das Chakra der Prostata verleiht uns die Kraft, zu erschaffen. Jegliche Schöpfung wäre unmöglich ohne das Chakra der Prostata.

Der unsterbliche Babaji, der Christus-Yogi Indiens, dessen Körper viele Millionen Jahre alt ist, die sich in der Nacht der Jahrhunderte verlieren, ist der höchste Herrscher des Chakras der Prostata. Babaji lenkt alles Leben und hat die Macht, zu erschaffen und wieder aufs Neue zu erschaffen.

Das elementare Wasser der Weisen (das Ens Seminis), ist das Element dieses Chakras. Jeder, der die Kirche von Smyrna öffnet, hat Macht über das Wasser und die Stürme.

Der Aufstieg der Kundalini zur Nabelregion verleiht uns die Macht, auf das Feuer der Vulkane einzuwirken. Das Chakra der Nabelregion ist die Kirche von Pergamon. Dieses Chakra hat zehn Blütenblätter. Das elementare Feuer der Weisen ist das Element dieses Chakras.

Wenn Kundalini die Höhe des Herzens erreicht, öffnet sich die Kirche von Thyatira und es wird uns die Macht verliehen, auf die vier Winde einzuwirken. Der Lotus des Herzens hat zwölf Blütenblätter und sein Element ist die elementare Luft der Weisen. Jeder, der lernen möchte, sich mit seinem physischen Körper in die suprasensiblen Welten zu begeben, muß das Chakra des Herzens erwecken. Dies ist, was als die Wissenschaft "Jinas" bekannt ist. Der menschliche Körper kann die physische Ebene verlassen und in die suprasensiblen Welten eintreten.

Wenn die heilige Schlange zur Höhe des Herzens gelangt, öffnet sich die Kirche von Thyatira und wir werden intuitiv.

Der Aufstieg der Kundalini zur Region des Kehlkopfes verleiht uns die Macht, die Stimmen der Wesen zu hören, die in den suprasensiblen Welten leben. Dieses Kehlkopf-Chakra ist die Kirche von Sardes. In dieser Höhe angekommen, erblüht die Kundalini Ḍ zum Wort geworden Ḍ auf fruchtbaren Lippen.

Das Kehlkopf-Chakra hat sechzehn Blütenblätter.

Wenn Kundalini die Höhe des Raumes zwischen den Augenbrauen erreicht, öffnet sich die Kirche von Philadelphia. Dies ist das Auge der Weisheit. In diesem magnetischen Zentrum wohnt der Vater. Das Chakra des Raumes zwischen den Augenbrauen hat zwei Blütenblätter und ist der Thron des Verstandes. Wenn sich der materielle Verstand in Christischen Verstand verwandelt, erhalten wir den Umhang der Buddhas und das Auge Shivas. Jeder, der das Stirnchakra erweckt, wird hellsichtig.

Wenn Kundalini die Zirbeldrüse erreicht, öffnet sich die Kirche von Laodizea. Dieses Chakra hat tausend schimmernde Blütenblätter. Dies ist die Krone, die wie ein Lichtschein auf den Häuptern der Heiligen erstrahlt. In der Zirbeldrüse existiert das Atom des Heiligen Geistes. Dann empfangen wir die weiße Taube des Heiligen Geistes und werden von Erleuchtung, Weisheit und Allwissenheit erfüllt.

In der Kirche von Ephesus erobern wir die Erde. In der Kirche von Smyrna das Wasser, in der Kirche von Pergamon das Feuer, in der Kirche von Thyatira die Luft, in der Kirche von Sardes den Akashastrom, in der Kirche von Philadelphia erobern wir den Verstand und in der Kirche von Laodizea erobern wir das Licht. Dies ist die Art und Weise, wie wir zu Königen und Priestern der Natur werden, dem Auftrag von Melchisedek folgend.

Im magnetischen Feld der Nasenwurzel befindet sich das Atom des Vaters, in der Hypophyse das Atom des Sohnes und in der Zirbeldrüse das Atom des heiligen Geistes.

Die zwei Zeugen

Die zwei Zeugen winden sich um die Wirbelsäule und formen die Heilige Acht. Die beiden Zeugen, die um die Wirbelsäule gewunden sind, bilden den Merkurstab.

Die zwei Nervenstränge befinden sich auf der rechten und linken Seite der Wirbelsäule. Die zwei Zeugen steigen abwechselnd von rechts nach links auf, bis sie im Raum zwischen den Augenbrauen einen wunderbaren Knoten bilden. Danach setzen sie sich bis zu den Nasenhöhlen fort. Der Nervenstrang, welcher von rechts ausgeht, folgt seinem Lauf nach links und umgekehrt. Jener, der von der linken Seite ausgeht, ist kalt. Jener, der von der rechten Seite ausgeht, ist warm.

Der Kalte ist lunar. Der Warme ist solar. Durch dieses Nervenpaar steigen die solaren und lunaren Atome unseres Samensystems bis zum Gehirn auf. Wenn die solaren und lunaren Atome unseres Samensystems mit dem Steißbein in Kontakt treten, erwacht unweigerlich die Kundalini. Der Rückenmarkskanal hat eine innere Öffnung, die bei gewöhnlichen und normalen Menschen verschlossen ist. Die Samendämpfe decken diese Öffnung auf, damit Kundalini dort eintreten kann. Das Yoga kennt eine besondere Übung, um diese Öffnung schnell aufzutun. Diese Übung nennt sich Pranayama. Die Kundalini, wenn sie siegreich von Chakra zu Chakra aufsteigt, löst die Knoten und Hindernisse, die sich ihrem Aufstieg in den Weg stellen.

Es ist nötig, die gnostischen Brüder darauf aufmerksam zu machen, daß wir lernen müssen, das Heilige Feuer der Kundalini zu polarisieren. Einige Hingebungsvolle genießen täglich die sexuelle Lust, obgleich sie niemals den Samen vergießen. Das Ergebnis ist, daß sie das Feuer in den Chakren des Unterleibs polarisieren, und das Glück einbüßen, sich am Lotus der tausend Blütenblätter (der Kirche von Laodizea) zu erfreuen. Dieses Chakra ist das Diamantauge, das uns die vollkommene Ekstase schenkt, die unaussprechliche Glückseligkeit der Göttlichen Menschen; die Macht, bewußt im Geist und in der Wahrheit auszutreten, um durch die Regionen des Nirvana zu reisen.

All jene, die die Schlange auf dem Stab erhoben haben, müssen vollkommen keusch sein, in Gedanken, Wort und Werk. Sie müssen sich täglich in der innere Meditation üben, immer gepflegt, immer ordentlich, immer rein sein. So polarisiert man das Feuer in der Kirche von Laodizea. Dann erfreuen wir uns der Ekstase.

Die beiden Zeugen haben die Macht, Kundalini zu erwecken:

"Diese Zeugen sind jene zwei Ölbäume und zwei Leuchter, die vor dem Herrn der Erde stehen. Wenn jemand ihnen Schaden antun will, kommt Feuer aus ihrem Mund und verzehrt ihre Feinde; denn wenn ihnen jemand Schaden antun will, muß er so getötet werden. Sie haben Macht, den Himmel zu verschließen, damit es in den Tagen ihrer Weissagung nicht regnet, und haben Macht über das Wasser, es in Blut zu verwandeln und die Erde mit allen erdenklichen Plagen zu schlagen, sooft sie wollen." (Apokalypse 11, Vers 3-6).

Jene, die mit Kundalini arbeiten, brauchen einen unerschütterlichen Glauben an die Göttliche Mutter. Sie ist es, die den Hingebungsvollen an der Hand führt. Sie ist es, die ihr Kind von Chakra zu Chakra führt. Sie ist es, die dem gnostischen Schüler hilft, ihn lehrt, bestärkt und vorbereitet, damit er sich verwirklicht. Jeder Andachtsvolle soll seine Göttliche Mutter bitten, daß sie ihm das Heilige Feuer gewährt, und nach der Ankunft des Feuers, soll jeder Hingebungsvolle täglich über die Göttliche Mutter meditieren. Sie wird ihn lehren, sie wird ihn an der Hand führen, sie wird seine Schritte auf dem schwierigen Pfad auf des Messers Schneide leiten. Dieser Weg ist voller Gefahren, im Inneren und im Äußeren.

Der Swami Shivananda gibt ein Gebet, daß zur Meditation über die Göttliche Mutter dient: "Göttliche Mutter, ich bin dein, du bist meine einzige Zuflucht und Stütze. Beschütze mich, führe mich, habe Erbarmen mit mir."

Kapitel 4

Mantrischer Gesang, um Kundalini zu erwecken

Die heiligen Mantrams haben die Kraft, Kundalini zu erwecken. Der Engel Aroch, ein Engel der Befehlsgewalt, lehrte uns den mächtigsten Mantrischen Gesang, der im ganzen Universum existiert, um die Kundalini zu erwecken. Der Engel sang einen so ergreifenden Gesang, einen so süßen Gesang und wir fühlten uns von Ekstase erfüllt. Danach lud der Engel uns ein, seinem Beispiel zu folgen, und wir sangen. Diesen Mantrischen Gesang singt man so: Kan, in sehr hoher Tonlage, Dil in sehr tiefer. Ban: in sehr hoher Tonlage, Dil in tiefer. Der Buchstabe R muß so ausgesprochen werden, als ob man ein Motorengeräusch nachahmen würde, aber in einer Stimme ähnlich der eines Kindes. So, Brüder, so singt man den Gesang der Kundalini.

All jene, die mit der Kundalini arbeiten, dürfen den Buchstaben S nicht außer acht lassen.

Wisset, meine Lieben, daß der Buchstabe S die Macht hat, die Samenflüssigkeit in verschiedene energetische Werte umzuwandeln. Die Samenflüssigkeit muß zu sieben Arten abgestufter Energie verwandelt werden, die Sieben Grade der Macht des Feuers. Der Buchstabe S soll wie ein leises und mildes Zischen ertönen. Um diesen sehr feinen und zarten Zischlaut hervorzubringen, preßt man die oberen Zähne auf die unteren. Dies ist die Subtile Stimme, welche der Yogi anzustimmen und zu beherrschen lernen muß.

Der Yogi muß den Hermesbecher hermetisch verschlossen haben. Der Yogi, der unter nächtlichen Verschmutzungen leidet, oder der täglich, oder ständig seine sexuelle Energie verliert, gleicht dem Menschen, der einen Krug oder ein Faß ohne Boden füllen möchte. Der Yogi muß die Samenflüssigkeit in sieben Arten von Energie umwandeln. Der Buchstabe S hat die Macht, die Samenflüssigkeit in sieben Arten abgestufter Energie zu verwandeln.

Das Kriya von Babaji, dem Christus-Yogi Indiens, lehrt die Macht des Buchstabens S, dem süßen und milden Zischlaut. Hinter dem sehr feinen Zischen, das der Yogi mit seinem Mund hervorzubringen weiß, ist die Subtile Stimme, ein noch viel feinerer Zischlaut, welcher, wenn er im Kleinhirn wiederhallt, dem Yogi die Macht verleiht, augenblicklich in den Astralkörper auszutreten.

All jene Hingebungsvollen, die mit der Kundalini arbeiten, dürfen nicht aufhören mit dem so angestimmten Buchstaben S zu üben: Ssssss..., wie ein sehr feines Zischen, transmutiert die Samenflüssigkeit in das Heilige Feuer der Kundalini.

Der mantrische Gesang des Engels Aroch und der süße und milde Zischlaut sind dringend nötig, um Kundalini zu erwecken.

Die Kinder der Weisheit

Jedes wahre gnostische Ehepaar kann und soll Kinder der Weisheit zeugen. Wisset, liebe Schüler, daß die Kinder der Weisheit keine Kinder des absichtlichen Verlierens sexueller Energie sind.

Wenn die gnostischen Ehepaare ihren Körper dem Körper eines großen Meisters der Weißen Loge anbieten wollen, müssen sie unweigerlich mit dem Neunten Arkanum des Tarot in die Neunte Sphäre hinabsteigen. Dieses Arkanum ist die Sexualität. Die Mutter der Kinder der Weisheit bereitet sich neun Monate vor, bevor mit der Macht des Kriya-Shakti erschaffen wird. Während dieser Zeit soll sie viel zur Göttlichen Mutter beten, sie von ganzem Herzen bitten, mit ganzer Seele, daß sie ihr das Glück gewährt, in ihrem Leib einen großen Meister zu empfangen, um der Menschheit zu helfen. Es sind neun Monate Vorbereitungszeit, neun Monate der Keuschheit, Heiligkeit, Meditation, bevor der geheime Akt mit dem Ehegatten ausgeführt wird.

Der zukünftige Vater des Kindes darf auch keine sexuellen Energien verlieren. Er soll neun Monate lang enthaltsam sein. Er und sie sollen beide viel zur Göttlichen Mutter beten und um das Glück bitten, einen großen Meister zum Sohn zu haben.

Die Eheleute müssen in Gedanken, Worten und Werken rein sein.

Die heilige Kopula wird im Frühling ausgeführt, im Monat der Blumen: im Mai. Im Monat Mai steigt der Buddha herab, um die Menschheit zu segnen.

Der heilige Akt soll an einem Freitag in der Morgendämmerung ausgeführt werden. Zu dieser Stunde sind die Schwingungen des Morgensternes am intensivsten.

Das Paar muß sich vom Akt zurückziehen ohne die Samenflüssigkeit vergossen zu haben. Die lunaren Hierarchien wissen ein männliches Spermium und ein weibliches Ei zu benutzen, um den Mutterleib zu befruchten.

Die Mutter soll jeden Monat in einer anderen Stellung schlafen, einen Monat auf der rechten Seite, und den nächsten auf der linken. So wird der Körper des Kindes, der sich im Mutterleib befindet, alle kosmischen Gaben erhalten.

In Lemurien wurde diese ganze Arbeit in den großen Mysterientempeln ausgeführt. Damals gab es noch keine Schmerzen bei der Entbindung.

Dies ist die Art und Weise, wie die Kinder der Weisheit zur Welt kommen. Dies ist das schöpferische System des Kriya-Shakti.

Mit dieser uralten Methode, die sich in der Dunkelheit der Jahrhunderte verliert, kann jedes Yogi-Ehepaar irgendeinem der großen Meister der verehrungswürdigen Weißen Loge einen physischen Leib schenken.

Dieser wunderbare Schlüssel zeigt in deutlicher Weise, daß es nicht nötig ist, sieben Millionen Spermien auszustoßen, um ein neues menschliches Wesen zu zeugen. Gott sagte: "Wachset und mehret euch". Gott sagte nicht: "Wachset und verliert sexuelle Energie". Der Samenausstoß ist brutales Verlieren sexueller Energie. Das alte paradiesische System der Vermehrung wurde ohne einen Samenausstoß des Mannes und ohne weiblichen Orgasmus verwirklicht.

Die Luzifere der Dunkelheit der alten Mond-Erde lehrten den Menschen die Samenejakulation. Danach verlor er alle seine Kräfte. Dies ist in der Vertreibung aus Eden dargestellt.

Wir lehren keine Dinge, die gegen die Natur sind. Das Normale und Natürliche ist, nicht den Samen zu verlieren. Wir lehren keine sexuellen Verfeinerungen, wir lehren das, was wahrhaft natürlich und normal ist. Die Menschen machen daraus einen Skandal, weil der Stein der Weisen ein Stolperstein und Stein des Anstoßes für die Schlechtgesinnten ist. Der Stein des Anstoßes ist der Sexus.

Die Bösewichte hassen die Sexualmagie. Die Bösewichte stößt alles ab, was ihnen die volle Befriedigung ihrer fleischlichen Gelüste nimmt. Die Bösewichte fühlen Widerwillen gegen die Keuschheit. Dies ist das Gesetz dieser armen Leute. Sie leben, um die Fleischeslust zu genießen und verabscheuen die Keuschheit.

Urdhvarata

Die sexuelle Magie (Arkanum AZF) ist in Indien unter dem Sanskrit-Begriff Urdhvarata bekannt. All jene, die das Arkanum AZF ausüben, werden in Indien Urdhvarata-Yogis genannt.

Das große Arkanum findet sich in einem indischen Buch mit dem Titel "Geheimnisse des Yoga", dessen Autor ein Yogi aus dem Süden von Indien ist.

Es ist erschreckend zu wissen, daß die finsternen Bonzos vom Klan der Dag Dupas, die sich dem schrecklichen und fatalen Tantrismus widmen, während ihrer Praktiken der schwarzen Magie die Samenflüssigkeit ausstoßen.

Die Bonzos haben eine unselige Technik, um den vergossenen Samen wieder zu absorbieren. Diese Technik ist das Vajroli, unglücklicherweise schlecht angewandt. Wir wollen nichts weiter über das Vajroli, in seinem rein negativen Aspekt oder Stadium sagen, da wir wissen, daß es viele Menschen von schwacher Verfassung gibt, die leicht dem schrecklichen Tantrismus der Bonzos verfallen könnten. Dann würde das Karma unglücklicherweise uns treffen.

Der Samen, der vergossen und dann im weiblichen Unterleib wieder aufgesaugt wurde, ist schrecklich mit Atomen des Geheimen Feindes aufgeladen, satanische Atome, aufgenommen aus den atomaren Höllen des Menschen selbst. Das unvermeidliche Ergebnis dieses Tantrismus ist der Abstieg der Schlange nach unten, zu den atomischen Abgründen der Natur. So trennt sich am Ende die menschliche Persönlichkeit definitiv vom Göttlichen Geist. Dann verwandelt sich das menschliche Wesen in einen Dämon.

In anderen Epochen wurde das Arkanum AZF in den indischen Ashrams praktiziert. Die Yogis bereiteten sich mit dem Vajroli auf die Sexualmagie vor. Leider begannen die Brüderchen mit den Schwesterchen Skandale hervorzurufen, worauf die Gurus den Vorhang der Esoterik zuzogen und das AZF untersagten. Dennoch führen die eingeweihten Yogis und Yoginas weiter im Geheimen das AZF aus, obgleich es augenscheinlich verboten ist.

Die Wahrheit ist, daß dieses Verbot mehr Schaden als Nutzen verursachte, denn das System Brahma-Charya stellt sich als ein Mißerfolg heraus, weil niemand fähig ist, Brahmacharya (völlige Enthaltbarkeit) einzuhalten. Einige, die sich anscheinend daran halten, leiden an nächtlichen Verschmutzungen. So verlieren sie den Samen, den sie ansammeln und werden zu Opfern des Abgrundes.

Das AZF ist ein System, um starke, gesunde und großartige Kinder zu zeugen. Mit dem AZF wird das Spermium ausgewählt, welches dazu bestimmt ist, den Mutterleib zu befruchten.

Das Spermium, dem es gelingt, während der Praxis des AZF zu entweichen, ist tatsächlich ein auserwähltes und mächtiges Spermium, das einem wahren Übermenschen entstehen läßt. So können wir ein Geschlecht von Göttern erschaffen.

Mit dem AZF wird die völlige Entwicklung aller Feuer des Rückens erreicht. Mit dem Arkanum AZF erlangt man die vollkommene Verwirklichung von Grund auf.

Die große Yogina H. P. Blavatsky mußte, nachdem sie durch den Tod des Grafen Blavatsky verwitwet war, heiraten, um das Arkanum AZF zu üben. Nur so erreichte sie die vollständige Entwicklung der neunundvierzig Feuer.

Der Yogi-Avatar Lahiri Mahasaya (Lakiri Lahasalla) wurde von Babaji für die Einweihung gerufen, als er schon verheiratet war. So verwirklichte sich der Yogi-Avatar.

Die Gurus der Ashrams müssen das Karma dafür bezahlen, daß sie nicht klar gesprochen haben, als es nötig war, klar zu sprechen. Nichts wurde gewonnen durch die Verhüllung des Heiligtums. Es ist besser, den Mut zu haben, klar zu sprechen.

In der Vereinigung des Phallus und des Uterus findet sich der Schlüssel des Arkanums AZF. Das Wichtige ist, sich vom sexuellen Akt zurückzuziehen, ohne den Samen zu vergießen. Niemals im Leben darf man den Hermesbecher verschütten. So verwandeln wir uns in schrecklich göttliche Gottheiten.

Unser Leitspruch ist Thelema (Wille).

Mit dem Urdhvarata erweckt und entwickelt man die Kundalini vollkommen.

Die Kosmische Mutter

Gott hat keinerlei Gestalt. Gott ist vom Wesen her gleich dem Abstrakten Absoluten Raum. Gott ist Jenes...Jenes...Jenes.

Gott hat zwei Aspekte: Weisheit und Liebe. Gott als Weisheit ist Vater. Gott als Liebe ist Mutter.

Christus ist der Sohn Gottes. Christus ist kein Individuum, Christus ist ein Heer. Christus ist das Heer der Stimme. Das Wort.

Bevor die Morgendämmerung des neuen kosmischen Tages anbrach, waren sie Eins, Jenes... Jenes... Jenes.

Gott als Vater wohnt im Auge der Weisheit. Dieses Auge hat zwischen den Augenbrauen seinen Sitz. Gott als Mutter wohnt im Herzenstempel.

Weisheit und Liebe sind die beiden Hauptsäulen (torales) der großen Weißen Loge.

In jedem menschlichen Wesen gibt es einen Soldaten des Heeres der Stimme. Dies ist der innere Christus jedes Menschen, der zur Welt kommt.

Wir haben den Sonnenmenschen, den inneren Christus zu inkarnieren. Die Göttliche Mutter hilft uns. Bittet , und es wird euch gegeben, klopfet, und es wird euch aufgetan.

Gott als Liebe ist Isis, der kein Sterblicher den Schleier gelüftet hat. Wer ist derjenige, der es wagen würde diesen furchteinflößend göttlichen Schleier zu heben? Wehe den Uneingeweihten und Schändern, die es wagen, den Schleier der Isis auch nur zu berühren!

Wenn der Hingebungsvolle seine Bitten an die Göttlichen Mutter richtet, soll er schläfrig und in tiefe innere Meditation eingetaucht sein. Der wahre Hingebungsvolle erhebt sich nicht von seinem Lager, noch ißt er, noch trinkt er, bis er die Antwort der Göttlichen Mutter erhält.

Die Göttliche Mutter hat keine Form, aber es gefällt ihr, irgendeine Form anzunehmen, um dem Flehenden zu antworten.

Sie kann sich als Isis, Rhea, Kybele, Tonantzin, Maria usw., usw., usw. zeigen.

Wenn die Göttliche Mutter dem Hingebungsvollen ihre Antwort gegeben hat, löst sie ihre Form augenblicklich auf, weil sie ihrer nicht bedarf.

Die Göttliche Mutter ist der zweite Aspekt von Jenem, und wird Liebe genannt. Die Liebe ist eine Substanz, die von ihrem Wesen her mit dem tiefsten Abstrakten Raum identisch ist.

Die Göttliche Mutter ist keine Frau, noch irgendein Individuum. Es ist einzig und allein eine unbekannte Substanz.

Jegliche Form, die Dies annimmt, löst sich danach wieder auf. Das ist Liebe.

Gott Mutter der Welt ist Devi Kundalini. Die Göttliche Mutter trägt ihr Kind in ihren liebenden Armen. Der innere Christus eines jeden Menschen ist dieses Kind. Die Mutter ist Jenes... Jenes... Jenes... Isis... Liebe... Mysterium.

Der Hingebungsvolle, der Fähigkeiten wünscht, muß sie von der Göttlichen Mutter erbitten. Der wahre Hingebungsvolle ist sehr demütig vor Gott Mutter.

Wenn der Hingebungsvolle wirklich in sich den Entschluß faßt, seine Fehler zu korrigieren und den Pfad der Heiligkeit zu betreten, kann er die Göttliche Mutter um Vergebung für sein vergangenes Karma bitten und die Göttliche Mutter vergibt es ihm.

Aber wenn sich der Hingebungsvolle weder bessert, noch dem Pfad der Heiligkeit folgt, ist es folglich unnütz, die Göttliche Mutter um Vergebung zu bitten, weil sie es nicht verzeiht.

Die Göttliche Mutter vergibt ihren Kindern, die wahrhaft Reue zeigen. Sie weiß ihren Kindern zu verzeihen, weil es ihre Kinder sind.

All das Karma der schlechten Handlungen, der vergangenen Leben, kann von der Göttlichen Mutter verziehen werden. Wenn die Reue absolut ist, wird die Strafe überflüssig.

Christisches Ägyptisches Pranayama

Prana ist der große Atem. Prana ist der Kosmische Christus. Prana ist das Leben, das in jedem Atom pulsiert, wie es auch in jeder Sonne pulsiert.

Das Feuer brennt durch das Prana, das Wasser fließt durch das Prana, der Wind weht durch das Prana, die Sonne existiert durch das Prana, unser Leben ist Prana. Nichts könnte im Universum ohne das Prana existieren. Nicht das unbedeutendste Insekt könnte geboren werden, nicht das unscheinbarste Blümchen wachsen, ohne das Prana.

Prana gibt es in der Nahrung, die wir essen, in der Luft, die wir atmen, im Wasser, das wir trinken, in allem.

Wenn die Energie sublimiert und vollkommen umgewandelt wird, versorgt sie das Nervensystem mit reichstem Prana, welches im Gehirn abgelagert wird, wie ein Wein aus Licht, wie wundervolle christische Energie.

Es gibt eine enge Verbindung zwischen Verstand, Prana und Samen. Indem wir die Samenenergie durch den Willen kontrollieren, werden wir alles erreichen, weil der Verstand und das Prana unter unserer Kontrolle bleiben werden.

Jene, die den Samen vergießen, werden im Leben weder den Verstand noch das Prana jemals kontrollieren können. Dies sind die Gescheiterten.

Wer die sexuelle Kontrolle erreicht, wird auch die Kontrolle seines Verstandes, die Kontrolle des Prana erreichen. Diese Art von Menschen erlangen die Befreiung. Diese Art von Menschen erlangen das Elixier des Langen Lebens.

Alle Unsterblichen, die mit dem Christus-Yogi, dem Göttlichen Babaji in Indien leben, bewahren ihre physischen Körper seit Tausenden von Jahren, ohne daß der Tod etwas gegen sie ausrichten könnte. Diese Brüder erlangten, nachdem sie die höchste Keuschheit erreichten, die Kontrolle des Prana und des Verstandes.

Prana ist universale Energie, es ist Leben, es ist Licht, es ist Freude.

Das Hauptziel der Übung des Pranayama ist es, die Vereinigung der solaren und lunaren Atome des Samensystems zu erzielen, um Kundalini zu erwecken.

Esoterische Übung

Erstens: Der Hingebungsvolle soll sich mit dem Gesicht nach Osten auf einen Stuhl setzen.

Zweitens: Er soll viel beten, seine Göttliche Mutter bitten, daß sie ihm Kundalini erweckt.

Drittens: Brust, Hals und Kopf werden in einer vertikalen Linie sein müssen. Man soll den Körper nicht zur Seite neigen, noch nach vorne oder nach hinten. Die Handflächen sollen in natürlicher Form auf den Beinen ruhen.

Viertens: Der Verstand des Hingebungsollen soll nach innen gekehrt sein, zur Göttlichen Mutter, indem er sie liebt und verehrt.

Fünftens: Er schließe die Augen, damit die Dinge der physischen Welt ihn nicht ablenken.

Sechstens: Schließe das rechte Nasenloch mit dem Daumen, vokalisier dabei im Geist das Mantram TON, während sehr langsam die Luft durch das linke Nasenloch eingeatmet oder inhaliert wird.

Siebtens: Verschließe nun das linke Nasenloch mit dem Zeigefinger. Halte den Atem an. Schicke das Prana zur Kirche von Ephesus, die sich im Steißbein befindet, um Kundalini zu erwecken und sprich geistig das Mantram SA.

Achtens: Atme jetzt langsam durch das rechte Nasenloch aus und vokalisier dabei im Geist das Mantram Ham.

Neuntens: Verschließe nun das linke Nasenloch mit dem Zeigefinger.

Zehntens: Atme das Leben, das Prana durch das rechte Nasenloch ein, und vokalisier geistig das Mantram Ton. Halte nun den Atem an, wobei das Mantram Ra ausgesprochen wird. Verschließe die beiden Nasenlöcher mit dem Zeigefinger und dem Daumen. Schicke das Prana zum magnetischen Zentrum des Steißbeins, um Kundalini zu erwecken.

Elfens: Atme sehr langsam durch das linke Nasenloch aus, und vokalisier im Geist die mantrische Silbe Ham.

Zwölftens: Dies bildet ein vollständiges Pranayama.

Dreizehtens: Sechs Pranayamas in Folge sollen am Morgen und am Abend ausgeführt werden.

Vierzehntens: Der Hingebungsolle wird sich von seinem Stuhl erheben und auf den Boden knien.

Fünftehtens: Er wird jetzt seine Handflächen auf den Boden legen, so daß sich die Daumen berühren.

Sechzehntens: Indem er sich nach vorne beugt, sich zu Boden wirft, wird er, erfüllt von höchster Verehrung, mit dem Kopf Richtung Osten seine Stirne im ägyptischen Stil auf den Handrücken ruhen lassen.

Siebzehntens: Jetzt wird der Hingebungsvolle mit seiner schöpferischen Kehle das mächtige Mantram Ra der Ägypter vokalisieren. Dieses Mantram wird ausgesprochen, indem man den Ton der beiden Buchstaben verlängert, die das Mantram Ra bilden. So: Rrrr aaaaaa. Man spreche es sieben Mal hintereinander aus.

Dies sind die siebzehn Punkte des ägyptischen Pranayamas. Das Mantram Ra hat die Macht, Kundalini und die Chakren in Schwingung zu bringen, um sie zu erwecken.

Die Mantrams des Pranayama sind Ton-Sa-Ham-Ton-Ra-Ham.

Mit dem Pranayama erwacht die Kundalini. Mit dem Pranayama lösen sich die finsternen Regionen der Dunkelheit und Starre auf. Mit dem Pranayama lösen wir die Faulheit und die Schwerfälligkeit auf.

Das Prana ist mit dem Verstand verbunden. Der Verstand ist das Werkzeug des Willens. Der Wille muß der großen Weltseele gehorchen.

Alle inneren Werkzeuge müssen durch das Pranayama kontrolliert werden. Prana ist Leben.

Die rechte Nasenhöhle ist solar. Die linke Nasenhöhle ist lunar. Die beiden Zeugen sind mit den Nasenhöhlen verbunden. Die Samenbläschen sind mit den beiden Zeugen durch ein Paar Nervenstränge verbunden. In letzter Synthese können wir versichern, daß die beiden Zeugen der Apokalypse, die in den Samenbläschen ihren Ursprung haben, die beiden Ozeane des Lebens sind. Man erzählt sich, daß Moses seinem Meister beim Zusammenfluß der zwei Ozeane begegnete.

Wir haben in diesem Kapitel ein ägyptisches Pranayama für die Hingebungsollen der westlichen Welt gelehrt. Jene, die Kundalini erwecken möchten, müssen täglich und während ihres ganzen Lebens am Pranayama festhalten.

Das Zimmer, das für die Übung des Pranayama bestimmt ist, soll nicht feucht sein, auch nicht schlecht gelüftet oder schmutzig. Es muß ein sauberes, reines, ordentliches Zimmer sein. Man soll das Pranayama auch auf freiem Feld, auf den Bergen, am Meeresstrand usw., usw. ausführen.

Mit dem Pranayama wandeln wir die Sexuelle Energie in Christische Energie um. Mit dem Pranayama erwecken wir Kundalini und öffnen vollständig die Chakren.

Das Pranayama ist ein System sexueller Transmutation für Unverheiratete.

Sexuelle Transmutation für Unverheiratete

Yoga bedeutet "Einheit mit Gott". Niemand könnte zur Einheit mit dem Vielgeliebten gelangen, ohne zuerst Kundalini erweckt zu haben.

Kein lebendiges Wesen könnte Kundalini auf positive Weise erwecken, ohne die höchste Keuschheit erreicht zu haben. Es ist unbedingt notwendig, die Füße im Wasser der Entsagung zu waschen. "Kämpft darum, daß ihr durch die enge Pforte hineingeht; denn, das sage ich euch, viele werden danach trachten, hineinzukommen, und es wird ihnen nicht gelingen." (Lukas Kap.13, Vers 24).

Zu wissen, daß die enge, schmale und schwierige Pforte die Sexualität ist, ist dringend nötig. Wir verließen Eden durch die Pforte der Sexualität, nur durch diese Pforte können wir Eden betreten. Eden ist die Sexualität selbst. Niemand kann Eden durch falsche Pforten betreten. Wir müssen da eintreten, wo wir es verließen. Dies ist das Gesetz.

Jene Studenten des Okkultismus, die aus diesem oder jenem Grund nicht mit dem Arkanum AZF arbeiten können, müssen die Wissenschaft der sexuellen Transmutation von Grund auf kennen. Es gibt noch einen anderen geheimen Schlüssel mit dessen Hilfe die unverheirateten Hingebungsvollen den Schrein der Wissenschaft aufschließen können.

Praxis der sexuellen Transmutation für Unverheiratete

Erste Stellung: die Hingebungsvollen des Pfades müssen am Boden sitzend die Haltung eines Frosches nachahmen.

Zweite Stellung: Die Hingebungsvollen müssen dann auf dem Bett (oder auch auf dem Boden) auf dem Rücken liegend (Gesicht nach oben) den Rumpf nach oben neigen und den Kopf so weit nach unten wie möglich und sich wie ein wütender Frosch aufblasen oder anschwellen.

Mentale Haltung während der ersten Stellung:

Wille und Vorstellungskraft sind in schwingender Harmonie vereint. Der gnostische Schüler soll sich mit dem Frosch identifizieren. Stellen Sie sich vor, in einem Bach der reinsten Wasser des Lebens zu sein. Vereinen Sie Ihren Willen und Ihre Vorstellungskraft, um Ihre sexuellen Energien von Ihren Sexualorganen zum heiligen Kelch des Gehirns aufsteigen zu lassen. Der gnostische Schüler soll seine Samenenergie durch die beiden sympathischen Stränge aufsteigen lassen, die sich an der Wirbelsäule entlangwinden und den berühmten Merkurstab bilden.

Mentale Haltung während der zweiten Stellung:

Wille und Vorstellungskraft sind in schwingender Harmonie vereint. Der gnostische Schüler soll sich so aufblasen, wie ein Frosch es tut. Dies ist nur durch die Atmung möglich. Stellt euch beim Einatmen der vitalen Luft die Samenenergie vor, wie sie durch eure beiden sympathischen Kanäle aufsteigt, die sich elegant um die Wirbelsäule winden. Bringt diese wundervolle Samenenergie bis zum Gehirn. Führt sie später zum Herzen. Dann atmet die vitale Luft aus, indem ihr die Energie im Herzenstempel fixiert. Unser Leitspruch ist Thelema (Wille).

Mantram für diese Übung

Imitiert den Gesang des Frosches. Diese geheimnisvolle Crioc des Frosches ist das Mantram.

Ursprung dieser Übung

Die Göttliche Kosmische Mutter gab allen von uns Brüdern diesen wunderbaren Schlüssel des Schreines der Wissenschaft. Die Göttliche Mutter sorgt für alle ihre Kinder. Der Frosch, die makellose Blüte des Lotus, in den reinen Wassern des Lebens, ist im alten Ägypten der Pharaonen ein uraltes sexuelles Symbol.

Esoterische Ordnung und Disziplin

Der Gnostiker soll maßvoll sein, nicht schlecht über die Menschen sprechen, weder gefräßig noch faul sein.

Der Gnostiker soll sich täglich um 10 Uhr abends in sein Schlafgemach zurückziehen, um die innere Meditation zu üben. Der Gnostiker soll sich bei Sonnenaufgang erheben, um all seine esoterischen Übungen auszuführen.

Der Gnostiker muß ordentlich, sauber, anständig, ritterlich, ehrlich, immer pflichtbewußt, immer fröhlich sein, niemals seinen Zorn auf oder gegen jemanden richten.

Der Hingebungsvolle soll sich täglich baden und sich sehr gut kleiden. Der unordentliche Gnostiker, jener, der sich niemals wäscht, der immer mit größter Nachlässigkeit gekleidet ist, fügt der Menschheit Schaden zu, da er mit seiner Werbung, die von sehr schlechtem Geschmack zeugt, viele von diesen Studien fernhält; die Leute sagen sich dann: " So sind die Gnostiker? Ich möchte mich nicht degenerieren! Ich werde diesen Studien nicht beitreten!" usw.

Der Gnostiker darf nicht fanatisch sein. Wir müssen alles studieren, das Unnütze ablehnen und das Nützliche annehmen. Die Gnosis ist gegen keine Religion, Schule, Orden oder Sekte. Wir haben für die moralische Reinigung von vielen Schulen, Religionen und Sekten gekämpft. Wir sind gegen keine Religion, Schule oder Sekte gewesen. Wir wissen, daß sich die Menschheit in Gruppen teilt, und daß jede menschliche Gruppe ihr besonderes System der Lehre benötigt. In Wirklichkeit sind alle Religionen, Schulen und Sekten kostbarste Perlen, aufgereiht auf dem goldenen Faden der Gottheit.

Wir müssen Kirchen erbauen, damit in ihnen alle Religionen ohne Unterschied der Namen oder Bekenntnisse Gottesdienste abhalten können. In der Tat sind die Religionen unaussprechlich und göttlich. Alle Schulen, Religionen und Sekten werden gebraucht. Die religiöse Eifersucht ist die gleiche wie die leidenschaftliche Eifersucht, zu religiöser Eifersucht erhoben. Es ist beschämend, religiöse Eifersüchte zu haben. Die Brüder müssen die Eifersucht überwinden. Es ist eine sehr niedere Leidenschaft. Die gnostische Bewegung ist aus Menschen aller Schulen, Religionen und Sekten zusammengesetzt.

Eine andere der schwerwiegendsten seelischen Krankheiten ist die Nervenentzündung. In dieser Epoche sind die Menschen Neurasteniker geworden. Wisset, daß die Neurasthenie satanisch ist. Bewahrt immer die Süße, die Geduld und die Liebe. Erzieht eure Kinder mit Weisheit und Liebe. Pflügt in eurem Zuhause die Freude, die Süße und die Liebe. Wisset, daß die Neurasthenie den Lotusblumen der Seele Schaden zufügt.

Lehrt eure Kinder durch das Beispiel. Seid immer fröhlich und glücklich. Die gnostischen Heime müssen immer Heiligtümer der Liebe und des Glücks sein. Die neurasthenischen Schreie, die Schläge und die Peitsche halten das Glück fern, dann verläßt die weiße Taube der Liebe für immer das Herz. Dies ist das Unglück vieler Heime. Lebt mit Weisheit und Liebe.

Die Meditation

Bei einer bestimmten Gelegenheit hörten wir aus dem Munde eines Indischen Swami eine exotische Behauptung. Jener Meister erklärte seinem Publikum die Notwendigkeit des Hatha-Yogas als etwas Unerläßliches, um die Stufe des Samadhi zu erreichen. Der Yogi sagte, daß viele Personen in der inneren Meditation nichts erreicht haben, trotz ihrer langen Anstrengungen und täglichen Übungen. Der Swami hatte das Konzept, daß diese Arten des Scheiterns auf das Ausschließen des Hatha-Yoga zurückzuführen sind.

Wir sind offen gesagt mit der Behauptung des Ehrwürdigen Swami nicht einverstanden. Jene, die nach zehn oder zwanzig Jahren nicht die Erleuchtung durch die Praxis der inneren Meditation erlangt haben, müssen die Ursachen im Fehlen von Schlaf suchen.

Es ist dringend notwendig, die Meditation mit dem Schlaf zu kombinieren.

Erste Erfahrungen im Hellsehen und Hellhören

Wenn der Yogi an der Inneren Meditation festhält, wenn er beharrlich, ausdauernd, unendlich geduldig ist, tauchen nach gewisser Zeit die ersten helllichtigen Wahrnehmungen auf.

Am Anfang erscheinen in jenen Augenblicken des Übergangs zwischen dem Wachen und dem Schlafen nur leuchtende Punkte, später Gesichter, Bilder der Natur, Objekte wie in Träumen. Die ersten helllichtigen Wahrnehmungen spornen den Enthusiasmus des Schülers an. Diese Wahrnehmungen zeigen ihm, daß seine inneren Kräfte dabei sind, sich zu aktivieren.

Es ist dringend nötig, daß der Schüler nicht ermüdet. Man braucht sehr viel Geduld. Die Entwicklung der inneren Fähigkeiten ist etwas sehr Schwieriges. Tatsächlich sind es viele Schüler, die beginnen, aber jene, welche die Geduld des Heiligen Hiob haben sind sehr wenige. Die Ungeduldigen schaffen es nicht, auch nur einen einzigen Schritt auf dem Weg der Verwirklichung zu machen. Diese Art esoterischer Praktiken sind für Menschen mit viel Ausdauer und Geduld.

Im heiligen Indien der Veden üben die Yogis die innere Meditation viermal am Tag. In unserer westlichen Welt kann man wegen der Sorge um das tägliche Leben und wegen des harten Existenzkampfes nur einmal am Tag die Meditation üben. Das ist genug. Das Wichtige ist, jeden Tag zu üben, ohne einen einzigen Tag auszulassen. Die ständige, fortlaufende, ausdauernde Wiederholung bringt schließlich die Chakren zum Schwingen und nach einiger Zeit beginnen die ersten helllichtigen und hellhörigen Wahrnehmungen.

Die leuchtenden Flecken, die Lichtbilder, die Glockentöne, die Stimmen von Menschen oder Tieren usw. weisen genau darauf hin, daß der Schüler Fortschritte macht. Diese Wahrnehmungen tauchen in den Augenblicken auf, in denen wir, in tiefer Meditation versunken, uns im Schlafzustand befinden.

Sehr viele Arten von Lichtern beginnen durch die Übung der Inneren Meditation aufzutauchen. Anfangs nimmt der Hingebungsvolle weiße und sehr strahlende Lichter wahr. Diese Lichter entsprechen dem Auge der Weisheit, welches seinen Sitz zwischen den Augenbrauen hat. Die weißen, gelben, roten, blauen, grünen Lichter, wie auch die Blitze, die Sonne, der Mond, die Sterne, die Funken, die Flammen usw. sind Teilchen, die aus suprasensiblen Elementen gebildet sind (tanmatrische Teilchen).

Wenn kleine leuchtende Kügelchen auftauchen, die in weißen und roten Farbtönen leuchten, ist es ein absolut sicheres Zeichen dafür, daß wir in der Praxis der Gedankenkonzentration Fortschritte machen. Es wird der Moment kommen, in welchem der Hingebungsvolle es erreicht, die Engel, Erzengel, Throne, Mächte, Tugenden usw. zu sehen. Der Schüler sieht gewöhnlich auch zwischen den Träumen während der Meditation großartige Tempel, Flüsse, Täler, Berge, wundervolle verzauberte Gärten usw.

Es geschieht häufig, daß sich während den Meditationsübungen gewisse merkwürdige Gefühle einstellen, die den Hingebungsvollen manchmal mit Angst erfüllen. Eines dieser Gefühle ist ein elektrischer Strom im Steißbeinchakra. Auch im Lotus der Tausend Blütenblätter, der sich im höheren Teil des Gehirns befindet, verspürt man für gewöhnlich gewisse elektrische Empfindungen. der Hingebungsvolle muß die Angst überwinden, wenn er in der Entwicklung seiner inneren Fähigkeiten Fortschritte machen will.

Einige Menschen haben diese Visionen nach wenigen Tagen des Übens. Andere Menschen beginnen die ersten Visionen nach sechs Monaten täglicher Übungen zu haben.

In der ersten Phase täglichen Übens verbinden wir uns nur mit Wesen der Astralebene. In der zweiten Phase der esoterischen Übungen verbinden wir uns mit Wesen der Mentalwelt. In der dritten Phase treten wir in Beziehung mit Wesen der rein geistigen Welt. Dann beginnen wir uns wirklich in kompetente Forscher der Höheren Welten zu verwandeln.

Der Hingebungsvolle, der begonnen hat, die ersten Wahrnehmungen der höheren Welten zu erhalten, muß am Anfang wie ein Garten sein, der mit sieben Siegeln verschlossen ist. Jene, die hergehen und anderen alles erzählen, was sie sehen und hören, scheitern in diesen Studien, weil die Türen der Höheren Welten sich vor ihnen verschließen.

Eine der größten Gefahren, die auf den Hingebungsvollen lauert, sind die Eitelkeit und der Stolz. Viele Schüler schwellen vor Stolz und Eitelkeit, wenn sie beginnen, die Wirklichkeit der suprasensiblen Welten zu erkennen, sie halten sich dann selbst für Meister, ohne die vollständige Entwicklung ihrer inneren Fähigkeiten erlangt zu haben und beginnen aufgrund ihrer unvollständigen hellichtigen Wahrnehmungen falsch über die anderen zu urteilen.

Das Ergebnis von solch irriger Vorgehensweise ist, daß der Hingebungsvolle damit viel Karma auf sich zieht, da er sich in einen Verleumder seiner Mitmenschen verwandelt und somit die Welt mit Tränen und Schmerz erfüllt.

Der Schüler, der die ersten hellichtigen Wahrnehmungen hatte, soll wie ein Garten sein, der mit sieben Siegeln verschlossen ist, bis sein Innerer Meister ihn in die großen Mysterien einweihet und ihm die Weisung zu sprechen erteilt.

Ein anderer der schwerwiegenden Fehler, die all jene befallen, die sich der esoterischen Disziplin unterwerfen, ist die Vorstellungskraft geringzuschätzen. Wir haben gelernt, daß die Vorstellungskraft das Durchscheinende, der Spiegel der Seele, die Göttliche Hellsichtigkeit ist. Für den Hingebungsvollen ist sich vorstellen gleichbedeutend mit sehen. Wenn das Stirnchakra zu rotieren beginnt, werden die Bilder, die zum Durchscheinen kommen, glänzend, strahlend, leuchtend.

Der Hingebungsvolle muß zwischen Vorstellungskraft und Phantasie unterscheiden. Die Vorstellungskraft ist positiv. Die Phantasie ist negativ, schädlich, fügt dem Verstand Schaden zu, da sie uns zu Halluzinationen und zur Verrücktheit führen kann.

All jene, die die Hellsichtigkeit erwecken wollen und die Vorstellungskraft verachten, werden der gleichen Absurdität verfallen wie jene, die die Meditation in völliger Abwesenheit des Schlafes üben wollen. Diese Menschen scheitern in der Entwicklung ihrer inneren Kräfte. Diese Menschen verletzen die Naturgesetze und das unausweichliche Ergebnis ist das Scheitern.

Imagination (Vorstellungskraft), Inspiration, Intuition sind die drei obligatorischen Wege der Einweihung. Zuerst tauchen Bilder auf und am Ende dringen wir in eine rein geistige Welt ein.

Jeder Hellseher benötigt die Einweihung. Die Hellsichtigkeit ohne die esoterische Einweihung führt den Schüler in die Welt des Verbrechens. Es ist dringend notwendig, die kosmische Einweihung zu empfangen.

Wenn ein Hellseher in das Unterbewußte der Natur eindringt, wird er dort alles über die Vergangenheit der Erde und ihrer Zivilisationen lesen können. Dort wird er auch den Menschen begegnen, die ihm am nächsten stehen. Er wird zum Beispiel seine geliebte Ehefrau sehen können, verheiratet mit anderen Männern, oder vielleicht beim Ehebruch. Wenn der Hellseher keine Einweihung hat, wird er die Vergangenheit mit der Gegenwart verwechseln und seine Frau verleumden und sagen: Sie ist mir gerade untreu. Sie ist eine Ehebrecherin, da ich hellichtig bin und sie in den inneren Welten beim Vollzug des Ehebruchs sehe. Im Unterbewußtsein der Natur sind die Erinnerungen unserer vergangenen Reinkarnationen vorhanden.

Wenn der Hellseher in das Infrabewußte der Natur vordringt wird er dort all die Bosheiten der menschlichen Spezies vorfinden. Im Infrabewußten der Natur lebt der Satan alles menschlichen Seins. Wenn der Hellseher keine Einweihung empfangen hat, wird er dort den Satan der Heiligen sehen, der ständig all die Verbrechen und Bosheiten wiedererlebt, die jene in längst vergangenen Inkarnationen begangen haben, bevor sie zu Heiligen wurden. Jedoch der unerfahrene Hellseher, dem die Einweihung fehlt, wird nicht wirklich zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart unterscheiden können, zwischen dem Satan eines Menschen und dem wahren Sein eines Menschen. Das Resultat wird die Verleumdung sein. Der unerfahrene Hellseher wird sagen: Dieser Mensch, der sich für einen Heiligen hält, ist ein Mörder, oder eine Dieb oder ein schrecklicher schwarzer Magier, weil ich es mit meiner Hellsichtigkeit gerade so sehe. Dies ist genau das, was man Verleumdung nennt. Viele Hellseher haben sich auf schreckliche Weise zu Verleumdern erniedrigt. Eine der schwerwiegenden Gefahren der Verleumdung ist der Totschlag.

Der Mensch, der eifersüchtig, mißtrauisch usw., usw. ist, wird im Infrabewußten der Natur all seine Zweifel und Vermutungen in eine Realität verwandelt vorfinden. Dann wird er seine Ehefrau, seine Freunde, seine Nachbarn, die Meister verleumden und sagen: Ihr seht schon, ich hatte Recht mit meinen Zweifeln. Mein Freund ist ein Dieb, oder ein schwarzer Magier, oder ein Mörder, meine Frau begeht mit Herrn Soundso Ehebruch, wie ich es vermutet hatte, meine Hellsichtigkeit versagt nicht, ich irre mich nicht usw., usw.

Der arme Mensch wird wegen seines Mangels an Einweihung nicht genügend analytische Fähigkeiten haben, um zu bemerken, daß er in das Unterbewußte der Natur eingedrungen ist, wo seine eigenen mentalen Schöpfungen leben.

Indem wir all diese Gefahren in Betracht ziehen, ist es notwendig, daß die esoterischen Schüler keine Urteile über die Menschen fällen. Urteilt nicht, um nicht verurteilt zu werden. Der Hingebungsvolle muß wie ein mit sieben Siegeln verschlossener Garten sein.

Jener, der schon die ersten hellsichtigen und hellhörigen Erfahrungen gemacht hat, ist noch ein unerfahrener Hellseher, und wenn er nicht zu schweigen weiß, wird er zum Verleumder der Leute.

Nur die großen hellsichtigen Eingeweihten irren sich nicht. Rama, Krishna, Buddha, Jesus Christus usw., usw. waren wahre Hellseher, unfehlbar, allwissend.

Die subtile Stimme

Es gibt einen mystischen Ton, welchen der Yogi zu hören lernen muß. Die Azteken kannten diesen mystischen Ton. Erinnern wir uns an den Hügel von Chapultepec. Eine mexikanische Bilderhandschrift zeigt eine Grille auf dem Hügel. Im alten Rom der Cäsaren wurde die Grille in goldenen Käfigen zu Höchstpreisen verkauft. Die Magier des alten Roms kauften dieses kleine Tier, um es in der praktischen Magie zu verwenden.

Wenn wir dieses Tierchen nahe dem Kopfende des Bettes haben und über seinen köstlichen Gesang meditieren, werden wir im Augenblick, wenn wir einschlafen, die subtile Stimme hören. Diese Phänomen ist etwas ähnliches wie das von zwei gleich gestimmten Klavieren. Wenn wir zum Beispiel die Note H auf jedwedem der beiden Klaviere anschlagen, wiederholt sich die gleiche Note auf dem anderen Klavier, ohne daß eine menschliche Hand eingriffe. Dies ist ein sehr interessantes Schwingungsphänomen, das jeder nachprüfen kann. Exakt das Gleiche geschieht mit dem geheimnisvollen Grillenzirpen. Im menschlichen Gehirn gibt es einen mystischen Klang, der ertönt, wenn das kleine Tier zirpt. Es ist eine Frage des Gleichklangs und der Schwingung.

Die Ernährung dieses kleinen Tieres ist kein Problem. Wir wissen, daß es sich von Pflanzen ernährt und auch die Kleidung in den Häusern der Familien anfrißt und die Leute fürchten es, da niemand seine Kleidung verlieren möchte. Jeder kann sich auf den Hügeln dieses Tierchen besorgen.

Wer die subtile Stimme zu hören vermag, kann augenblicklich in den Astralkörper austreten, sooft er möchte. Wenn sich der Hingebungsvolle auf das Zirpen der Grille konzentriert, wenn der Yogi über das Grillenzirpen meditiert, wenn der Yogi einschläft, während er dieses Zirpen hört, wird bald in seinem Gehirn das gleiche Lied, der mystische Ton, die subtile Stimme widerhallen. Dann werden die Pforten des Mysteriums geöffnet sein. In jenen Momenten kann der Gnostiker sich ganz natürlich erheben und sein Haus im Astralkörper verlassen.

Es handelt sich nicht darum, gedanklich aufzustehen; das, was wir sagen, muß in Tatsachen umgesetzt werden. Der Hingebungsvolle soll aufstehen, sich völlig natürlich aus seinem Bett erheben denn die Natur wird sich in diesen Momenten der Trennung des Astralkörpers vom physischen Körper annehmen.

Außerhalb des physischen Körpers fühlen wir eine köstliche spirituelle Lust. Es gibt keine größere Freude als jene, die Seele losgelöst zu fühlen. In den höheren Welten können wir mit den unbeschreiblichen Göttern sprechen. In den höheren Welten können wir zu Füßen des Meisters studieren. So befreien wir uns von so viel Theorie. So trinken wir aus der Lebendigen Quelle des Wissens.

Jeder Hingebungsvolle muß lernen, die Subtile Stimme zu hören. Mit dem mystischen Ton kann der Hingebungsvolle Erstaunliches und Wunderbares vollbringen.

Wenn der Hingebungsvolle den mystischen Ton hören möchte, muß seine Konzentration perfekt sein. Am Anfang wird der Schüler viele Töne hören, aber wenn er sich mit Intensität auf das Grillenzirpen konzentriert, wird er es schließlich schaffen, ihn zu hören. Dann hat er gewonnen. Mit dem mystischen Ton erreichen wir unweigerlich die Erleuchtung.

Der mystische Ton kommt letztendlich aus dem ruhigen Herzen. Den fernen Ursprung des mystischen Tons haben wir in der Göttlichen Mutter zu suchen. Der Hingebungsvolle muß viel beten, die Göttliche Mutter darum bitten, daß sie ihm die Gnade gewährt, den mystischen Ton zu

hören. Durch die Gnade der Göttlichen Mutter kann jeder Hingebungsvolle die Seligkeit erlangen, den mystischen Ton zu hören, der uns den sofortigen Austritt in den Astralkörper ermöglicht.

Der Hingebungsvolle, der mit Erfolg diese Übungen verwirklichen möchte, muß sich der inneren Meditation widmen, wenn er sich wirklich ziemlich müde fühlt. Wisset, daß jede esoterische Übung der Meditation in Abwesenheit des Faktors Schlaf schädlich, unnütz, steril ist, dem Verstand schadet und das Gehirn ruiniert. Die innerliche Meditation muß auf intelligente Weise mit dem Schlaf verbunden werden.

Wenn der gnostische Schüler bedauerlicherweise das wundervolle kleine Tier, das wir in diesem Kapitel erwähnen, nicht zur Verfügung hat, dann muß er den Buchstaben S ertönen lassen, so: Ssssss, wie einen sehr feinen und zarten Zischlaut (die Lippen geöffnet und die oberen Zähne die unteren Zähne berührend). Hinter diesem sehr feinen Klang findet sich die Subtile Stimme, die uns den unmittelbaren Austritt in den Astralkörper erlaubt.

Für die innere Meditation muß der Hingebungsvolle eine recht bequeme Position wählen. Im Weiteren werden wir zwei ziemlich bequeme Positionen nennen.

Position des toten Mannes

der Hingebungsvolle soll sich in der Haltung eines Toten hinlegen. Die Arme liegen auf dem Bett oder dem Boden (wo er sich hingelegt hat) an den Seiten. Die Beine gut ausstrecken, wie die Toten sie ausgestreckt haben: dann die Fersen zusammenschließen, und so die Fußspitzen nach rechts und links fächerförmig teilen.

Position des Flammenden Sternes

Der Hingebungsvolle soll sich in der Haltung des flammenden Sternes hinlegen, die Arme und Beine nach rechts und links öffnen und den Körper gut entspannen. So haben wir die Form des fünfzackigen Sternes. Dies ist die Haltung des Meisters. Die großen Meister benutzen diese Haltung für die innere Meditation. Vor dieser Form fliehen die Finsteren voller Angst. Wenn der Meister sich erhebt, hinterläßt er dort sein flammendes Ebenbild, das die Finsteren in die Flucht schlägt.

Die Hingebungsvollen sollen nicht mit vollem Magen meditieren. Es ist notwendig, daß die Hingebungsvollen das Laster der Gefräßigkeit überwinden. Man soll drei Mahlzeiten am Tag einnehmen.

Esoterische Diät

Frühstück

Geröstetes Brot mit Bienenhonig und warmer Milch. Zum Frühstück können einige Früchte hinzugefügt werden.

Mittagessen

Die Nahrung (mexikanisches Essen) soll auf Pflanzen und Früchten basieren. Man kann auch alle Arten von Körnern essen.

Abendessen

Warme Milch und Toastbrot mit Honig. Das ist alles, sonst nichts.

Die Meditation soll um zehn Uhr abends ausgeführt werden. Auch am Morgen soll man meditieren. Wenn der Schüler um zehn Uhr abends und am Morgen übt, wird er schnell Fortschritte machen.

Inneren und im Äußeren voller Gefahren ist. Dies ist der Pfad auf des Messers Schneide.

Der Jinas-Zustand

Der Hyperraum kann mathematisch durch die Hypergeometrie bewiesen werden. Die Jinas-Wissenschaft gehört dem Hyperraum und der Hypergeometrie an.

Wenn wir den Rauminhalt kennen, müssen wir auch den Hyperrauminhalt als Ausgangsgrundlage des Rauminhaltes akzeptieren. Wenn wir die geometrische Sphäre akzeptieren, müssen wir auch die Hypersphäre akzeptieren.

Der Hyperraum gestattet den Gnostikern außergewöhnliche Handlungen zu vollbringen. Jesus konnte dank des Hyperraums seinen Körper am dritten Tag aus dem Grab erheben. Seit damals lebt der auferstandene Meister mit seinem Körper im Hyperraum.

Jeder Eingeweihte, der das Elixier des Langen Lebens erhält, stirbt und stirbt doch nicht. Am dritten Tag entweicht er aus dem Grab, indem er den Hyperraum benutzt, und das Grab bleibt leer.

Das Verschwinden oder Auftauchen eines Körpers im objektiven dreidimensionalen Raum oder das Schreiten einer Person durch eine Wand werden mit vollem Erfolg ausgeführt, wenn der Hyperraum wissenschaftlich genutzt wird.

Die wissenschaftlichen Gnostiker versetzen ihren Körper in den Jinas-Zustand und bewegen sich bewußt im Hyperraum.

Wenn der Körper des Yogi in den Hyperraum eindringt, sagen wir, daß er sich im Jinas-Zustand befindet.

Der Yogi kann im Jinas-Zustand durch ein Feuer gehen ohne sich zu verbrennen, er kann über das Wasser gehen, wie es Jesus tat, er kann in den Lüften schweben. Er kann einen Felsen oder eine Mauer von einer Seite zur anderen durchschreiten ohne irgendwelchen Schaden zu nehmen.

Die Jinas-Wissenschaft gründet auf dem Hyperraum und ist ein spezieller Zweig der Atomphysik.

Die unwissenden Leute, die nie im Leben die Hypergeometrie studiert haben, streiten die Jinas-Zustände ab. Diese Art Menschen ist bemitleidenswert, da sie Unwissende sind.

Die alte Geometrie basiert auf der absurden Hypothese, daß man durch einen Punkt in einer Fläche mit Sicherheit eine Parallele oder Gerade ziehen kann, aber (im Wesentlichen) nur eine.

Die Gnostische Bewegung lehnt diesen euklidischen Gesichtspunkt der drei bekannten Dimensionen ab, weil er für das Atomzeitalter schon völlig veraltet ist.

Die sogenannte einzige Parallele (im absoluten räumlichen Sinne angenommen) multipliziert sich in den verschiedenen Dimensionen des Hyperraums. Daher ist sie nicht mehr die einzige.

Die einzige Parallele von Euklid ist ein Sophismus, um unwissende Leute einzunehmen. Die Gnosis lehnt solcherart Sophismen ab.

Die gnostische Bewegung kann das nicht zu beweisende Postulat nicht anerkennen, das besagt: "Durch jeden Punkt unseres Verstandes kann man zur sichtbaren Realität eine wahre Parallele ziehen, und nur eine."

Die einzige Parallele gibt es nicht. Der absolute dreidimensionale und dogmatische Raum des Geometers Euklid ist nicht beweisbar und falsch.

Die absurde Behauptung, daß die physische Welt des Experimentierens die einzig wahre ist, stellt sich als eine Begründung heraus, die von den gebildeten Ignoranten sehr unterstützt wird, welche noch nie die elektromagnetischen Felder und die sogenannte Promaterie, als causa causorum der physischen Materie, erforscht haben.

Die Vierte Dimension ist hyperräumlich. Die Gnostiker haben spezielle Systeme, um ihren physischen Körper in den Hyperraum hineinzubringen.

Wir Gnostiker behaupten, daß der unendliche interplanetarische Raum gekrümmt ist. Wir behaupten, daß die Unendlichkeit in beständiger Bewegung lebt. Wir behaupten, daß es eine unendliche Reihe von sich drehenden Räumen verschiedener Dimensionen gibt, die sich gegenseitig durchdringen ohne miteinander zu verschmelzen. Wir behaupten, daß all diese Welten des unendlichen Sternensystems eine hyperelliptische Form haben. Wir behaupten, daß der Mensch durch die Kraft des Verstandes seinen physischen Körper in jeglichen hyperelliptischen, kreisenden Raum hineinbringen kann. Wir behaupten rundheraus, daß die revolutionäre Astrophysik der Welt die Existenz des Hyperraums beweisen wird. Wir behaupten, daß innerhalb einer Linie weitere, hyperräumliche, existieren.

Wir behaupten, daß der Retter der Welt zur Zeit mit dem gleichen Körper im Hyperraum lebt, den er im Heiligen Land hatte. Wir behaupten, daß jeder Eingeweihte, der das Elixier des Langes Lebens empfängt, stirbt und doch nicht stirbt. Wir behaupten, daß all jene, die das Elixier des langen Lebens empfangen, am dritten Tag mit ihrem physischen Körper entweichen, indem sie die Möglichkeit nutzen, die der Hyperraum uns bietet. Diese bewahren ihren physischen Körper während Millionen von Jahren. Der unsterbliche Babaji und seine Schwester Mataji bewahren ihren physischen Körper seit vielen Millionen von Jahren und werden eine große Aufgabe gegenüber der Menschheit der zukünftigen sechsten und siebten großen Zivilisation erfüllen.

Wir behaupten rundweg, daß jeder, der mit dem Arkanum AZF arbeitet, das Elixier des Langes Lebens erbitten kann. Diese sterben, und sterben doch nicht. Wir behaupten, daß jeder Mensch in jeglichem gewünschten Augenblick seinen physischen Körper in den Jinas-Zustand versetzen kann, wenn er wirklich Glauben an die Göttliche Mutter hat.

Jeder, der um die Elementare Kunst weiß, kann den großen Sprung machen. Die Meister der Jinas-Wissenschaft können der Erde entfliehen, um mit dem physischen Körper, den sie hier haben, auf einem anderen Planeten zu leben. Sie können diesen Körper aus Fleisch und Blut auf einen anderen Planeten mitnehmen. Dies ist der große Sprung.

Einige Jinas-Wissenschaftler haben den großen Sprung schon gemacht. Mit dem Pranayama erlangen wir die Kraft, die es uns erlaubt, den physischen Körper in den Jinas-Zustand zu versetzen. Es gibt viele Schlüssel, um den physischen Körper in den Jinas-Zustand zu versetzen. Es ist dringend nötig, das Pranayama zu üben, bevor man diese Schlüssel benutzt.

Es stellt sich als interessant heraus, daß die Zeugen Ida und Pingala letztendlich ihre Wurzeln in den rechten bzw. linken Hoden des Mannes und den Eierstöcken der Frau haben. Durch diese beiden Nervenkanäle steigen die solaren und lunaren Atome des Samensystems bis zum Kelch (dem Gehirn) auf. Die beiden Nasenhöhlen und die Sexualorgane sind durch die beiden Zeugen verbunden. Dies lädt uns zum Nachdenken ein. Das Pranayama ist unter anderem wahrhaftig ein System der sexuellen Transmutation für Alleinstehende.

Jeder Gnostiker muß seine Jinas-Praxis beginnen, nachdem er sich intensiv mit dem Pranayama vorbereitet hat. Die großen Yogameister schweben in der Luft, wenn sie das Pranayama üben. Nur der Körper, der sich dem Gesetz der Schwerkraft entzieht, kann in der Luft schweben. Diesem Gesetz kann sich nur der Körper entziehen, der in den Hyperraum eintritt.

Mit der mentalen Kraft, bewußt genutzt, können wir den physischen Körper in den Hyperraum hineinbringen. Die Jinas-Wissenschaft ist eine Frage der Schwingung. Oberhalb und unterhalb der Grenzen der objektiven Wahrnehmung gibt es Welten, die in anderen Dimensionen liegen. Mit der Gedankenkraft können wir durch gewisse Schlüssel der Jinas-Wissenschaft, die wir im weiteren geben werden, die Schwingungsfrequenz und die normale Vibration des physischen Körpers erhöhen. Dann dringen wir mit dem physischen Körper in den Hyperraum ein.

Wenn die Wissenschaftler die vollständige Kontrolle der Atombewegungen erreichen, werden sie jedweden Körper in den Hyperraum versetzen können. Die Hingebungsvollen der Jinas-Religion sollen vor ihren Pranayama-Übungen zur Göttlichen Mutter beten und sie darum bitten, daß sie ihnen die Macht verleiht, den physischen Körper in den Jinas-Zustand zu versetzen. Man muß sehr viel Pranayama üben, um die Jinas-Kräfte zu erobern. Der Schüler soll sorgfältig den Schlüssel auswählen, der ihm für die Übung der Jinas Wissenschaft am meisten zusagt. Es ist dringend notwendig, daß der Schüler versteht, daß die Jinas-Religion absolute Keuschheit und höchste Heiligkeit verlangt.

Erinnere dich, geliebter Schüler, daß die göttlichen Kräfte der Jinas-Wissenschaft etwas sehr Heiliges sind. Diese Kräfte dürfen nur dazu benutzt werden, um Kranke aus der Ferne gesund zu machen, zu heilen, um die Tempel der weißen Loge zu betreten, um die Wunder der Schöpfung im Schoße der Natur zu studieren.

Jeder, der versucht, einen egoistischen Gebrauch von den Jinas-Kräften zu machen, wird zu einem abscheulichen Dämon und stürzt unweigerlich in den Abgrund.

Gesetz ist Gesetz. Das Karma bestraft jene, die Mißbrauch betreiben.

Der Hingebungsvolle hat den Jinas-Schlüssel zu wählen, der ihm am meisten zusagt und mit ihm täglich intensiv zu üben, bis der Sieg errungen ist.

Diese Wissenschaft ist weder für Schwache, noch für wankelmütige, unentschlossene, unbeständige Leute. Diese Wissenschaft ist für jene Menschen, die soviel Geduld wie der Heilige Hiob haben. Diese Wissenschaft ist für zähe, unermüdliche, mutige Menschen, die fest wie Stahl sind. Diese Wissenschaft ist nichts für Skeptiker. Diese Personen sind nicht für die Jinas-Wissenschaft geeignet.

Diese Wissenschaft darf niemals vorgeführt werden, weil die weiße Loge es verbietet. Die Wissenschaft des Jinas ist keine Frage der Taschenspielererei, Zauberkunst oder etwas derartigem. Diese Wissenschaft ist erschreckend göttlich und wird nur im Geheimen ausgeübt. Als der Autor dieses Buches die Jinas-Wissenschaft öffentlich vorführen wollte, trat augenblicklich der Meister Moria dazwischen und sagte: "Seit zehn Jahren helfen wir dir und jetzt möchtest du deine Kräfte zur Schau stellen?" Die Kräfte sind sehr heilig. Die Kräfte dürfen nicht öffentlich zur Schau gestellt werden. Seit damals haben wir verstanden, daß die Jinas-Wissenschaft geheim ist.

Viele möchten Beweise. Wir, die Brüder des Tempels, sind keine Versuchskaninchen. Wahr ist, was einer selbst erfährt. Niemand kann in der Haut eines anderen etwas erfahren.

Wir geben den Schlüssel, damit jeder in seiner eigenen Haut Erfahrungen macht. Den Leuten, die voller Zweifel sind, den Skeptikern, raten wir, sich nicht mit diesen Studien einzulassen, da sie verrückt werden können. Der Kampf schrecklicher Gegensätze kann den Verstand der Skeptiker aus den Angeln heben und sie ins Irrenhaus bringen. Die Jinas-Wissenschaft ist für

Menschen, die einen unerschütterlichen, stählernen Glauben haben. Dies ist nichts für Personen, die voller Zweifel sind.

Es folgen die Jinas-Schlüssel für Menschen, die voller Glauben sind.

Erster Schlüssel

Der Hingebungsvolle soll auf der linken Seite schlafen. Er soll den Kopf mit der linken Handfläche unterstützen. Der Hingebungsvolle soll einschlafen, seinen eigenen Schlaf beobachten, sich in einen Beobachter seines eigenen Schlafes verwandeln.

Wenn der Hingebungsvolle beginnt, Visionen zu sehen, wie sie den Träumen zu eigen sind, soll er sich ganz langsam aus seinem Bett erheben, aber dabei den Schlaf wie einen kostbaren Schatz behüten. Bevor er sein Haus verläßt, soll der Hingebungsvolle einen kleinen Sprung machen, in der Absicht, in der Umgebung zu schweben. Wenn der Hingebungsvolle beim Springen über dem Ort schwebt, kommt das daher, daß sein physischer Körper in den Jinas-Zustand eingetreten ist. Wenn der Hingebungsvolle nicht schwebt, kommt das daher, daß er nicht im Jinas-Zustand ist. Wenn der Hingebungsvolle sich im Jinas-Zustand befindet, kann er sein Haus voller Vertrauen verlassen, ohne jegliche Angst. Im Jinas-Zustand können die Hingebungsvollen in wenigen Augenblicken zu den entferntesten Orten der Erde reisen.

Wenn der Hingebungsvolle bei dem Experiment scheitert, wenn er nicht im ersten Moment den Jinas-Zustand erreicht, darf er sich nicht entmutigen lassen; er soll in sein Bett gehen und das Experiment so oft wiederholen, wie die Nacht Stunden und Minuten hat.

Einige erreichen sofort den Triumph, das sind die vom Glück Begünstigten, jene die in vergangenen Existenzen die Jinas-Wissenschaft geübt haben.

Andere haben nie diese Wissenschaft geübt und müssen anfangen, diese Kraft zu erlangen, indem sie das Pranayama praktizieren und mehrere Jahre lang die Übungen machen, bis sie die Jinas-Kräfte erlangen.

Tatsächlich erweist sich dieser Schlüssel als eine Abwandlung des Schlafwandeln, ein freiwilliges, provoziertes Schlafwandeln.

Während des Schlafs arbeiten gewaltige unterbewußte Energien, die der Hingebungsvolle als Hebel benutzen muß, um seinen Körper in den Hyperraum zu bringen.

Zweiter Schlüssel

Es gibt eine weit verbreitete Mandel, die im Volksmund "Hirschauge" genannt wird. Diese Mandel hat wundervolle Jinas-Kräfte. Der Hingebungsvolle soll mit dieser Mandel in seiner Hand einschlafen. Der Hingebungsvolle soll die gleiche Position wie in dem vorhergehenden Schlüssel einnehmen, jedoch in seiner rechten Hand die wunderbare Mandel halten. Es ist dringend notwendig, sich daran zu erinnern, daß diese Mandel einen wunderbaren Elementargeist hat, der dem Hingebungsvollen helfen kann, seinen Körper in den Jinas-Zustand zu versetzen.

Während dieser Übung soll der Hingebungsvolle einschlafen, während er das Mantram INVIA ausspricht. Dann wird ein Elementargeist bei ihm sein, der ihm helfen wird, den Körper in den Jinas-Zustand zu versetzen.

Der Hingebungsvolle soll sich aus seinem Bett erheben und den Schlaf wie pures Gold bewahren. Bevor er das Haus verläßt, soll der Hingebungsvolle einen kleinen Sprung machen, in

der Absicht, in der Umgebung zu schweben. Wenn der Hingebungsvolle schwebt, kann er sein Haus im Jinas-Zustand verlassen. Wenn er nicht schwebt, soll er das Experiment stunden-, monate- oder jahrelang wiederholen, bis er den Sieg davonträgt.

Dritter Schlüssel

Es gibt einen Meister namens Oguara. Dieser Jinas hilft wirklich all jenen, die ihn im Namen Christi anrufen. Der Hingebungsvolle legt sich in der gleichen vorher genannten Haltung schlafen, aber indem er den Jinas Oguara im Namen Christi anruft und sagt:

Im Namen Christi, bei der Herrlichkeit Christi, bei der Macht Christi, ich rufe dich, Oguara, Oguara, Oguara. Versetze meinen Körper in den Jinas-Zustand.

Diese Anrufung muß viele Male wiederholt werden, bis man in den Schlafzustand eintritt, später soll der Schüler sich erheben und den Schlaf wie reines Gold bewahren. Der Hingebungsvolle soll einen kleinen Sprung machen, in der Absicht, im Raum zu schweben. Wenn er schwebt, kommt das daher, daß er schon im Jinas-Zustand ist. Wenn er nicht schwebt, gehe er ins Bett und wiederhole das Experiment.

Vierter Schlüssel

Der Hingebungsvolle soll sich an einen Tisch setzen. Haltung: die gekreuzten Arme liegen auf dem Tisch. Der Hingebungsvolle soll mit dem Kopf auf seine gekreuzten Armen gestützt einschlafen. Der Hingebungsvolle soll die Jinas-Meister anrufen, damit sie ihm bei diesen Übungen helfen. Man kann Babaji rufen (den Christus-Yogi Indiens) oder seine Schwester Mataji. Es können Harpokrates oder der Heilige Petrus angerufen werden.

Wenn der Schüler schon anfängt zu träumen, soll er automatisch, instinktiv vom Stuhl aufstehen, ohne irgendwelche Überlegungen anzustellen und den Schlaf wie reines Gold bewahren. Dann soll der Schüler einen Sprung machen, so weit er nur kann, in der Absicht, im Raum zu schweben. Der Hingebungsvolle soll auf dem Boden mit einem Bleistift den genauen Ort markieren, bis wohin der Sprung gegangen ist.

Der Schüler muß das Experiment täglich unermüdlich, geduldig wiederholen und immer mit einem Bleistift einen Strich auf den Boden machen, um die Länge jedes Sprungs festzuhalten. Dieses System ist wunderbar, weil der Schüler nach und nach seinen Jinas-Entwicklungsgrad einschätzen kann. Möglicherweise war sein Sprung heute einen Meter lang, morgen kann er einen Zentimeter länger sein, übermorgen noch einen Zentimeter usw.; so wird der Schüler exakt seinen Jinas-Fortschritt messen.

Am Ende, eines schönen Tages, wird er mit Erstaunen feststellen, daß er einen viel zu langen Sprung gemacht hat, einen merkwürdigen Sprung, den kein Athlet ausführen kann; diese Signale zeigen ihm deutlich seinen Fortschritt in der Jinas-Wissenschaft. Nach solch einem merkwürdigen Sprung kann der Hingebungsvolle schon im Hyperraum schweben, er wird den Sieg errungen haben.

Dieser Schlüssel ist fabelhaft. Das wichtige im Okkultismus ist die Praxis. Die Menschen sind der Theorien schon müde, jetzt braucht man praktischen Okkultismus. Die Theoretiker tun nichts und lassen nicht zu, daß etwas getan wird. Der Schüler soll die Zeit nicht mit Theoretisieren verlieren. Es ist besser, stillschweigend zu üben, die Errungenschaften geheim zu halten. Man muß viel Stillschweigen bewahren, da diese Wissenschaft geheim ist. Es ist besser, zu schweigen. So vermeiden wir den Spott der unnützen Theoretiker, die weder etwas tun, noch zulassen, daß etwas getan wird; dies sind soziale Schmarotzer.

Fünfter Schlüssel

Genau im Augenblick des Erwachens aus dem normalen Schlaf, kann der Schüler augenblicklich aus seinem Bett springen, ohne bewußte oder unbewußte Analyse, ohne den Auswahlprozeß der Konzepte, auf instinktive Weise, verzückt durch die Weisheit und erfüllt mit einem Glauben, so stark wie der Stahl eines sehr gut gehärteten und für den Kampf bereiten Schwertes.

Bevor er das Haus verläßt, muß der Schüler springen, und wenn er in der Umgebung schwebt, kommt es daher, daß sein Körper schon in den Jinas-Zustand eingetreten ist. Dann kann sich der Schüler mit seinem physischen Körper im Jinas-Zustand hinwenden, wohin er möchte.

Wenn er nicht schweben wird, muß der Schüler das Experiment wiederholen. Mit Geduld kommt man in diesen Studien sehr weit.

Sechster Schlüssel

Die Ritter des Tigers des aztekischen Mexiko versetzten ihren physischen Körper mit Hilfe der Elementarkraft des Tigers in den Jinas-Zustand.

Einige mexikanische Codices stellen die Ritter des Tigers dar, wie sie sich gerade in Tigergestalt zum Tempel begeben. Man sagt, daß sie, wenn sie beim Tempel ankamen, wieder ihre menschliche Gestalt annahmen.

Im alten Mexiko war der Tempel der Tiger sehr heilig. Die Elementarkraft des Tigers gestattet es, den Körper in den Jinas-Zustand zu versetzen. Der Schüler kann sich auf einem Tigerfell schlafen legen. Der Hingebungsvolle soll einschlafen und dabei die Devas anrufen, die über die Tiger herrschen. Er muß sie darum bitten, uns mit der Kraft des Tigers zu helfen.

Die aztekischen Andächtigen des Heiligen Tigerordens identifizierten sich mit dem Tiger, schliefen ein und später, indem sie ihren Schlaf wie reines Gold bewahrten, erhoben sie sich von ihrem Lager und gingen auf vier Pfoten wie der Tiger. Dann sprachen sie voller Glauben: Wir gehören zusammen.

Auf diese Weise, mit ihrem Körper im Jinas-Zustand und in Tigergestalt, gelangten die Ritter des Tigers zum Tempel. Die mexikanischen Kodizes sagen uns, daß sie dort aufs neue ihre menschliche Gestalt annahmen.

Die Yogis Indiens setzen sich zur Meditation auf ein Tigerfell.

Die Azteken erzählen davon, daß die erste menschliche Zivilisation von den Tigern verschlungen wurde (Symbol der Göttlichen Kraft).

"Mögen Sonnen der Begeisterung euch den Pfad erleuchten."

"Möge die Xhcoc bei euerem Vorübergehen singen."

"Mögen euch die Kräfte des Tigers begleiten."

"Mögen die Leuchtkäfer der Weisheit euren Verstand erleuchten."

"Möge der rauschende Picr eurer Ruhe Schatten spenden."

"Mögen die smaragdgrünen Frösche die Wege weisen und ohne Unterlaß quaken."

"Möge die Natur großzügig zu euch sein."

"Möge euch die universale Kraft segnen und leiten."

Der westliche Yogi soll die esoterische Übung der Ritter des Tigers auf einem Tigerfell sitzend und mit halbbedecktem Körper ausführen. So wird er in den Jinas-Zustand eintreten können.

Siebter Schlüssel

Jene, die im Astralkörper zu reisen wissen, können Ihren Körper aus der Ferne rufen. Das erste, was ein Gnostiker tut, der vorhat, mit diesem Schlüssel zu arbeiten, ist, in den Astralkörper auszutreten. Wenn er sich schon weit weg von seinem Körper befindet, kann er irgendeinen Jinas-Meister rufen und ihn darum bitten, daß er ihm seinen Körper bringt; man kann Harpokrates, Babaji, Mataji, den Heiligen Petrus, Oguara usw. anrufen. Man fleht bei Christus, bittet bei Christus, bittet bei der Macht Christi. Dann holen die Jinas-Genien den Körper aus dem Bett und bringen ihn dem Hingebungsvollen, der darum bittet.

Bevor der Körper bei dem Hingebungsvollen ankommt, sieht man zuerst einige Kugeln kommen. Die letzte Kugel hat eine rote Farbe. Nach dieser Kugel kommt der Körper im Jinas-Zustand. Wenn der Körper sich schon annähert, fühlt der Schüler, daß ihm die Schultern schwer werden. Das Gefühl ist ungeheuerlich, das man fühlt, wenn der Körper vor uns erscheint. Das Merkwürdigste, das uns in Staunen versetzt, ist die Entdeckung, daß der physische Körper auch Bewußtsein hat und auf das antwortet, was wir ihn fragen.

Die Hingebungsvollen müssen in diesen Augenblicken jede Emotion beherrschen und den Verstand kontrollieren, um nicht in dem Experiment zu scheitern. Wenn der Hingebungsvolle sich von der Emotion leiten läßt, kehren beide, der Körper und der Hingebungsvolle augenblicklich ins Bett zurück und das Experiment scheitert.

Tischarbeit

Der Augenblick, in dem der so von weitem herbeigerufene Körper unweigerlich in den sideralen Körper des Hingebungsvollen eintreten muß, wird im Okkultismus Tischarbeit genannt. Dieses Werk ist schwierig, da der Körper lernen muß und die Seele die Emotion beherrschen und zu befehlen wissen muß.

Der Körper muß in die Seele durch das Kronen-Chakra oder Lotus der tausend Blütenblätter eintreten, welches sich im obersten Teil des sideralen Kopfes befindet. Der Hingebungsvolle muß dem Körper den Befehl geben und der Körper gehorcht; wenn er nicht gehorcht, liegt es daran, daß er es nicht kennt, dann muß es ihm der Hingebungsvolle beibringen.

Man muß dem Körper befehlen, daß er aus dem sideralen Kopf des Astralkörpers austritt und daß er in den Hingebungsvollen durch diese Türe eintritt. Das Ergebnis ist wunderbar. Der Körper gehorcht und tritt in den Hingebungsvollen ein. (Auf der Astralebene ist es nicht der Hingebungsvolle, der in den Körper eintreten muß. Im Astralen sind die Sachen anders. Dort ist es der Körper, der in den Hingebungsvollen einzutreten hat.

So bleiben die Hingebungsvollen mit ihrem Körper in der Astralebene. Das Jinas-System dieses siebten Schlüssels ist für Personen, die schon sehr versiert im Umgang und der Handhabung des Astralkörpers sind.

Mit dem Körper im Jinas-Zustand können wir die Tempel der großen Weißen Loge besuchen und direkte Lehren von den großen Meistern empfangen, welche die Morgendämmerung der Schöpfung einleiteten.

Dies ist, was man praktischen Okkultismus nennt, dies ist, was jetzt dringendst gebraucht wird. Die Schüler der verschiedenen Schulen des Okkultismus haben mit Recht schon all die Theorie satt. Leider will der größte Teil der Schüler Kräfte geschenkt bekommen, ohne Anstrengung, ohne Opfer, mit allen Arten von Annehmlichkeiten, rasch, in wenigen Tagen, so, wie wenn man Flaschen bläst und formt.

Wir müssen darauf aufmerksam machen, daß alles im Leben etwas kostet, nichts bekommt man geschenkt. Wer diese Jinas-Kräfte haben möchte, muß die Geduld des heiligen Hiob haben, den Mut des Tigers, die Zähigkeit des Stieres und unersättlichen Durst nach wahrhafter Göttlicher Weisheit.

Diese Wissenschaft ist nichts für unbeständige Leute. Die Unbeständigen lassen besser ab von diesen Studien. Diese Wissenschaft ist auch nichts für neugierige Leute. Mit den kosmischen Gesetzen kann man nicht ungestraft spielen, ohne sich zu verbrennen. Gesetz ist Gesetz, und das Heilige muß respektiert werden.

Jinas-Stoffe

Es gibt viele Stoffe, die in der Jinas-Wissenschaft hilfreich sind. Der Student des Okkultismus muß diese Stoffe kennen und sich ihrer bedienen. Die Jinas-Wissenschaft ist erschreckend göttlich. Das Orliche Ei, das Goldene Ei Brahamas, das Ägyptische Ei usw. symbolisieren deutlich die Urmaterie des Großen Werkes. Aus der Urmaterie gehen Universen, Pflanzen, Tiere, Menschen und Götter hervor.

Das Ei ist voller großer okkultischer Kräfte. Das Hühnerei wird für die Jinas-Zustände benutzt.

Formel

Man erwärme ein Ei im Wasser. Man breche es an der spitzen Seite auf. Man entferne das Eiweiß und den Dotter. Das Eiweiß und der Dotter sollen durch die Öffnung, die man in das Ei gemacht hat, entfernt werden.

Man zerstoße die Eierschale zu Pulver. Dieses Pulver wird von den Yogis für die Jinas-Wissenschaft benutzt.

Bevor er die Jinas-Übungen macht, soll der Hingebungsvolle jede Nacht dieses Pulver auf die Brust und unter den Armen, in der Achselgegend, auftragen. Danach soll der Schüler sich gut zudecken und seine Jinas-Übungen beginnen. Man kann eine gute Menge dieses Pulvers für die Jinas-Übungen vorrätig haben.

In diesen Pulvern finden sich die großen Kräfte der Jinas-Wissenschaft. Diese Pulver sind wundervoll.

Heiligkeit

Der Schüler, der dabei ist, die Jinas-Wissenschaft zu studieren und auszuüben, muß unweigerlich mit drei Sünden aufhören: Zorn, Habgier, Lüsterheit. Nur so ist es möglich, den Angriff der Finsternen zu vermeiden. Wenn der Schüler diese Fehler nicht korrigiert, wird er auch keinen wirklich positiven Fortschritt im wahrsten Sinne des Wortes erzielen.

Garderobe

Die Männer, die sich der Jinas-Wissenschaft widmen, sollen für ihre Übungen nur eine gelbe Schlafanzughose benutzen. Das ist alles. Für die Jinas-Übungen ist der nackte Körper besser, weil die Chakren, ohne die Behinderung durch Kleidung, frei kreisen.

Frauen

Die Frauen, welche die Jinas-Wissenschaft üben, sollen für ihre Übungen eine sehr lange und weite Tunika benutzen, so weit wie möglich. Die Tunika muß sehr schön sein, und den Tuniken der Samaritanerinnen nachempfunden sein. Die Frau, die sich der Jinas-Wissenschaft widmet darf sich die Haare nicht schneiden. Das Haar ist tatsächlich das Symbol der Züchtigkeit und der Keuschheit der Frau. In den alten Zeiten schnitt man den Ehebrecherinnen die Haare ab. Das war ihre Strafe.

Die Frau, die die Jinas-Wissenschaft ausführt, darf für ihre Übungen keine Schlafanzughosen wie die Männer benutzen, weil dies bei einer Frau unmoralisch ist. Die Göttlichen Hierarchien fordern Sittsamkeit, Züchtigkeit, Keuschheit.

Hinweis

Diese gelben Tuniken für das Jinas sind nicht dazu da, um damit an den Gnostischen Ritualen teilzunehmen. Sie sind ausschließlich für die Jinas-Wissenschaft.

Die gelbe Tunika für die Jinas-Wissenschaft soll man direkt auf der Haut tragen. Unter der weiten Tunika soll man kein anderes Kleidungsstück tragen.

Nützliche Dinge und Düfte

Man sollte immer über ein besonderes Zimmer für die Jinas-Wissenschaft verfügen. Jedoch, wenn man nicht über dieses besondere Zimmer verfügt, kann sich das Schlafzimmer, der Schlafräum selbst, in ein wahres Heiligtum verwandeln. Wenn es Keuschheit gibt, geht alles sehr gut.

Man muß das Schlafgemach täglich mit den fünf Düften parfümieren. Diese fünf Düfte sind die folgenden: Weihrauch, Myrrhe, Aloe, Schwefel, Kampfer.

Es ist notwendig, auf die Schwelle des Raumes das Zeichen des Pentagramms, den Stern mit den fünf Spitzen, zu zeichnen. Die zwei niederen Strahlen müssen nach außen zeigen. Der höhere Strahl bleibt nach innen gerichtet. Diesen Stern kann man mit Kohle zeichnen. Man kann ihn auch auf ein mit Glas gerahmtes Bild zeichnen und es dann an das Kopfende des Bettes stellen. In diesem Fall wird der höhere Winkel nach oben zeigen und die beiden niederen Winkel nach unten.

Das Zimmer oder Schlafgemach muß mit gelben Farben geschmückt sein. Gelbe Teppiche oder Tapeten, gelbe Dekorationen usw.

Es wäre gut, wenn der Eingeweihte zusätzlich zu seiner gelben Schlafanzug hose einen Morgenrock in gelber Farbe hätte.

Im Schlafzimmer oder Zimmer, wo die Arbeiten stattfinden, müssen immer Bilder von Christus, Buddha und der Jungfrau vorhanden sein, sei diese als Isis dargestellt oder als die kosmische Mutter Indiens, als Maria, Tonantzin oder einfach als weiße Taube des Heiligen Geistes. All diese Bilder stellen keine göttliche oder menschliche Person dar, sondern einfach Gott Mutter. Wir wissen schon, daß Gott als Vater Weisheit, und als Mutter Liebe ist, Als Vater wohnt er im Auge der Weisheit, welches sich zwischen den beiden Augenbrauen befindet. Gott-Mutter wohnt im Tempel des Herzens. Die Schlange auf dem Stab stellt die Göttliche Mutter dar.

Wählen wir behutsam das Symbol aus, das uns am besten gefällt und benutzen es im Zimmer, wo die Arbeiten stattfinden.

Man muß einen Altar im Zimmer haben und das Feuer auf dem Altar. Niemals darf das Feuer im Haus eines Eingeweihten fehlen.

Dies ist "Das Gelbe Buch", dies ist die Weisheit der Buddhas, dies ist die Wissenschaft des Kosmischen Verstandes.

Die Buddhas benutzen einen gelben Umhang. Die Farbe der Mentalwelt ist Gelb. Wenn sich der Mensch von seinen vier Körpern der Sünde befreit, ist er ein Buddha. Jeder Buddha benutzt einen gelben Umhang. Der Strahl des Christus ist das Goldgelb.

Die Wissenschaft des Verstandes ist wahrlich der Hauptbestandteil des Gelben Buches. Dies ist "Das Gelbe Buch", weil es die Wissenschaft des Verstandes ist.

Der Eingeweihte muß sorgfältig alle Arten von Diskussionen und Streitgesprächen mit ungläubigen Leuten vermeiden, die weder etwas tun, noch zulassen, daß etwas getan wird, die möchten, daß die Welt sich nach ihren besserwisserischen Behauptungen richtet und voller Dummheit und Bössartigkeit der übelsten Sorte sind.

Die Hingebungsvollen müssen sich täglich baden. Das Zimmer muß immer aufgeräumt, tadellos, sauber sein.

Die Jinas-Religion ist sehr heilig. Hier in diesem Gelben Buch haben wir die Heilige Wissenschaft des Jinas für alle menschlichen Wesen gelehrt.

Niemals dürfen die Blumen im Zimmer, wo die Arbeiten ausgeführt werden, fehlen. Die Blumen, die Düfte, die symbolischen Bilder, die gute Musik tragen dazu bei, ein Ambiente voller Weisheit und Liebe zu erzeugen.

Schlußbemerkung

Mit unendlicher Freude haben wir diese Arbeit beendet, die wir demütig der armen, leidenden Menschheit darbieten.

Man hat uns gesagt, daß es drei Strahlen der Inneren Selbstverwirklichung gibt. Diese drei Strahlen sind: der des Mystikers, der des Yogi und der Weg des häuslichen Lebens.

Die Lieben der Gnosis, auf einen Stab gestützt, beschreiten diese drei Wege in einem. Unser Leitspruch ist Thelema (Willen).

Hier habt ihr, meine Liebsten, ein Buch des vollkommen praktischen Okkultismus. Um der Liebe der Lieben willen, raten wir, die Brüder des Tempels, euch mit unendlicher Demut, nicht die Zeit mit Theorien zu vergeuden. Das Opium der Theorien ist bitterer als der Tod.

Seid demütig, um die Weisheit zu erlangen und seid noch demütiger, nachdem ihr sie erlangt habt.

Übt die Lehren dieses Buches und ihr werdet eure göttlichen Fähigkeiten entwickeln.

Seid beharrlich, meine Lieben, seid geduldig, habt absoluten Glauben an die Göttliche Mutter Kundalini. Die Herrin aller Verehrung führt ihre Hingebungsollen von Chakra zu Chakra.

Wenn die feurige Schlange unserer magischen Fähigkeiten erwacht, durchläuft der Hingebungsvolle sechs kurze unvergeßliche Erfahrungen, nämlich Göttliche Glückseligkeit, Zittern des Körpers und der Gliedmaßen, Austritte im Astralkörper, Spirituelle Wonne, Schmerz im Steißbein und merkwürdige Schwindelgefühle, sehr tiefen Schlaf, der voller spiritueller Helligkeit ist. Diese sechs Zeichen weisen den Schüler auf das Erwachen der Kundalini hin. So gießt der Gärtner seinen inneren und zarten Garten mit dem Nektar der Liebe, bis die köstlichen Früchte von Eden erscheinen.

"Das Gelbe Buch" ist wirklich ein Handbuch praktischer Esoterik. Wisset, liebste Schüler, daß dieser Text ein sicherer Führer auf dem Weg der Einweihung ist.

Studiert dieses Buch und übt intensiv und mit höchster Geduld. Mit dem Erwachen der Kundalini tauchen viele verborgene Kräfte auf. Wenn dies geschieht, gebt sehr acht, nicht dem Stolz zu verfallen. Seid im Besitz dieser Kräfte wie einer, der sie nicht hat. Gesteht eure eigene Erbärmlichkeit und Sünde ein. Nehmt eure Zuflucht im Nichts. Ihr seid nur der sündhafte Schatten von Jenem, der niemals gesündigt hat.

Entwickelt eure inneren Kräfte, aber löst das Ich auf, das Mich Selbst, das sich reinkarnierende Ego. Nur indem ihr das Ich auflöst, werdet ihr die vollständige Befreiung erreichen.

Das Ich ist eine schreckliche Larve, die in den verschiedenen Tiefen des Verstandes steckt. Wenn das Ich sich auflöst, tritt jener große Herr des Lichtes in die Seele ein und nimmt in ihr seinen Wohnsitz.

Wir, die Brüder des Tempels, fühlen große Bitterkeit, wenn wir irgendeinen großen Meister sehen, der, obwohl er Kundalini erweckt hat, immer noch das Ich in den tiefen Hintergründen des Verstandes am Leben erhält.

Ihr Lieben, hier habt ihr ein Buch, um Kundalini zu erwecken und all die verborgenen Kräfte zu entwickeln. Übt, ihr Lieben, aber löst das Ich auf. Gesteht eure eigene Erbärmlichkeit und Sünde ein.

Fastet viel, betet, betretet den steinigen Weg der zum Nirvana führt mit Glauben, Geduld und Barmherzigkeit.

Samael Aun Weor.